HEVELLER

Beiderseits der Havel - das Heimatjournal für den Norden von Potsdam und Umgebung

18. Jahrgang / Nummer 204 • Oktober 2026 *Kostenlos, Abopreis (bei Versand): 2,50 Euro*









KÄLTE
KLIMA
ELEKTRO
SERVICE

Inh. Kälteanlagenbaumeister & Ingenieur für Elektrotechnik M. Pawliczak
www.kaelte-klima-service-pawliczak.de
kks-pawliczak@gmx.de
017209123109

PAWLICZAK
KÄLTE • KLIMA • ELEKTRO • SERVICE



Anja Behnke
Potsdamer Chaussee 114
14476 Groß Glienicke
Telefon: 033201/43950

Floristik, die berührt.

Ob Hochzeit, Abschied oder einfach nur so... wir gestalten, was Freude macht.

Jahresabo
HEVELLER
für 30 €

Jetzt bestellen:
Tel. 0178 / 198 65 20
heveller.redaktion@gmail.com



Glasermeister
Marcus Engst
- kreative Glasverarbeitung -
- individuelle Beratung und Ausführung -
Glas | Fenster | Spiegel | Bleiverglasung | Bilder & Rahmen | Insektenschutz
einbruchshemmende Verglasung und Sicherheitsbeschläge
Gatower Straße 124 - 126
13595 Berlin
Tel.: 030 / 36 28 60 01
Fax: 36 28 60 03
Öffnungszeiten:
Mo.-Fr. 8.30 - 13.00 Uhr
15.00 - 18.00 Uhr
P

WASSER & LEBEN
... alles aus Meisterhand
ANDREAS NIEMANN
HEIZUNG & SANITÄR
Seepromenade 52
14476 Groß Glienicke
Tel.: 033201-317 35 / Fax: 033201-20 200

TB Malermeister
Torsten Baumgarten
Ringstraße 23
14476 Potsdam - OT Neu Fahrland
• Maler- u. Tapezierarbeiten
• Farbgestaltung
• Fassadenrenovierung
• Fußbodenverlegearbeiten
Tel.: 03 32 08 / 2 12 68
Fax: 03 32 08 / 5 15 75
Funk: 0160 / 611 54 13
E-Mail: baum.garten@gmx.de

Tesche & Kühn
Bestattungen
Mit Herz und Erfahrung an Ihrer Seite.
Wir sind im Trauerfall 24h erreichbar:
030 / 375 85 002
Website:
Potsdamer Chaussee 12
14476 Potsdam
OT Groß Glienicke
Email: teschebestattungen@gmail.com
www.tesche-bestattungen.de

KLEIN
Erdbau & Transport
Philipp Klein
Straßenbaumeisterbetrieb
Ketziner Straße 122
14476 Potsdam, OT Fahrland

Lieferung von Schüttgütern
(Kies, Sand, Splitt, Tragschichtmaterial)
Baggerarbeiten
Baufeldberäumung
Vermietung von Baumaschinen
u.a. Radlader/Minibagger
(auch an Privatpersonen)

Wir suchen Verstärkung!
Bewirb dich als Auszubildender / Mitarbeiter / Helfer im Bereich Straßen- und Tiefbau

www.stk-bau.de Mail: stk-bau@gmx.de Tel.: 033208 / 22 06 45 Mobil: 0173 / 912 77 40

Liebe Leserinnen und Leser.

nun hat sich leider die sogenannte Nachwende Ost die AfD bei der Landtagswahl in Sachsen-Anhalt zunutze gemacht. Wie gut aber zu wissen, dass über die Hälfte der Menschen nicht rechts gewählt haben. Gerade dieses Land ist mit so viel schöner Natur, den vielerorts einzigartigen, besuchenswerten Volksfesten, Sehenswürdigkeiten (mit vielen freien und kostenlosen Parkplätzen) und mit einem noch möglichen entschleunigten Leben ausgestattet. Schaut man auf die Faktoren der Demografie, so hat Sachsen-Anhalt in besonderem Maße aber Nachteile in ihrer Bevölkerungsdichte, die sich vielfach ungünstig auswirkt, wie vielleicht auch auf das Wahlergebnis. Aber bezüglich der wenigen Menschen, die hier leben, möchte ich den Wunsch des Gartenvereins-Vorsitzenden Dietmar darlegen, der von rund 20 Gärten seines Vereins „Sieben Brüder“ nur noch fünf Gärten besetzt hat. In den verlassenen Gärten mit meist eigenen Brunnen blühen die Rosen und andere Blumen. Auch Obstbäume und Ziersträucher sind hier, die Datschen ohne Ansprüche verlassen. Dietmar pflegt die leerstehenden Gärten unermüdlich in der Hoffnung, dass sie wieder durch Gartenliebhaber und Erholungssuchende besetzt werden. Da es in Potsdam und Berlin lange Wartelisten für Gärten gibt, der Berliner Senat sogar eine Verkleinerung der bestehenden Parzellengröße beschlossen hat, möchte Dietmar gern, dass doch seine Gärten wieder in Besitz genommen werden. Sachsen-Anhalt ist nicht weit weg. Der Weg in die schöne ländliche Natur mit einer eigenen reiche Ernte lohnt sich. Nicht nur die Tomaten schmecken besser. Den Kontakt stellen wir gern über unsere Redaktion her.



Herzlich Ihre Gertraud Schiller

Brandenburger Erntehoheit 2026/2027



Beim 21. Brandenburger Dorf- und Erntefest in Damelang ernannte Landwirtschaftsministerin Hanka Mittelstädt gemeinsam mit Benny Hecht, Vorstandsmitglied beim Landesbauernverband Brandenburg den Nuthetaler Christian Braune zur „Brandenburger Erntehoheit 2026/2027“.
Es ist somit seine zweite Amtszeit. Christian Braune bewirtschaftet rund 50 Hektar im Nebenerwerb und ist als Pflanzenbauberater tätig. In seinem ehrenamtlichen Engagement ist er ein beispielgebender Botschafter des ländlichen Raumes.

Text und Foto: Lutz Gagsch

Uetzer frustriert wegen Straßensanierung L92

Die **Sanierung** der L92 soll noch bis **voraussichtlich zum 11. November** dauern. Währenddessen bleibt der Abschnitt zwischen Uetz und der B273 voll gesperrt. Der Landesbetrieb Straßenwesen will Kommune und Ortsbeirat aber künftig zu Beratungen einladen, damit Probleme während der Bauzeit angesprochen werden können. Die Umleitung über Ketzin/Havel bedeutet für die Menschen in Uetz einen Umweg von knapp 13 Kilometern. Die Ersatzlinie 609E fährt montags bis freitags täglich mit knapp elf Verbindungen per Linientaxi zur Schule Marquardt und zur Haltestelle Fährweg, wo Anschlüsse an die Linien 609 und 614 bestehen. In der Zeit von 9 bis 14 Uhr und am Wochenende fährt kein Ersatzverkehr.

Online-Archiv: www.von-westphalen-heimatverlag.de & www.sachsendorf.com/pressemitteilungen

IMPRESSUM
Der HEVELLER ist ein Journal für den Norden von Potsdam u.d. nähere Umgebung der Landeshauptstadt. Herausgeber: Von Westphalen Heimatverlag Brandenburg & Sachsen-Anhalt, Katja Westphal
Redaktion: Seeburger Chaussee 2 / Haus 1 in 14476 Potsdam
Email: heveller.redaktion@gmail.com • Web: www.von-westphalen-heimatverlag.de
Verantwortliche Redakteurin: Gertraud Schiller (g.s.) • 0178/1986520
Fotojournalistin: Katja Westphal
Layout/Mediendesign: Patricia Outland, u.a.


Katja Westphal


Patricia Outland

Der HEVELLER erscheint monatlich. Veröffentlichungen, die nicht von Autoren gekennzeichnet sind, stellen redaktionelle Bearbeitungen dar. Gekennzeichnete Beiträge entsprechen der persönlichen Meinungen der Autoren. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, bzw. Fotos kann keine Haftung übernommen werden. Für die Veröffentlichung von Leserzuschriften behält sich die Redaktion das Recht sinnwahrender Kürzungen vor. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion

Redaktions- und Anzeigenschluss für die November-Ausgabe ist am 15. Oktober 2026.
Die Zeitschrift erscheint am 1. November 2026.

Die Titelseite des HEVELLER

Erntedankfest in Fahrland.
Fotos: Jona Alexander Goesmann



FAHRLÄNDER KAROSSERIEBAU

Karosserie-Instandsetzung,
Lackierung, Schadengutachten
& Reifenservice

JÖRG STEFFEN

Kietzer Straße 17 • 14476 Potsdam
0162 / 216 82 59
karossenmann@gmx.de

F&T Autoservice

Ihre typenoffene KFZ-Meisterwerkstatt in Fahrland - Telefon: 033208 - 222 45

Unsere Leistungen:
- Gutachten
- Inspektion
- Klimaservice
- Reifenservice
- Reparaturservice
- Fahrzeugdiagnose
- Hauptuntersuchung
- Unfallinstandsetzung

ÜBER 15 JAHRE FÜR SIE DA

Wir bedanken uns bei allen Kunden für Ihre Treue und Ihr Vertrauen!



Wir suchen zur Festanstellung ...
eine KFZ-Mechatronikerin /
einen KFZ-Mechatroniker

Weberstraße 25 - 14476 Potsdam-Fahrland
www.ftautoservice.de - kontakt@ftautoservice.de

Ihre Werbung im HEVELLER 0178/1986520

Der Kosmetik-Salon
Tamara Schröter
Grüner Weg 19 E
14476 Groß Glienicke
Tel.: 033201/3 12 07
Kosmetik
Fußpflege
(auch Hausbesuche)
Solarium

Gleittür - Einbauschränke Möbel nach Maß

www.lizak.de

Firma Lizak • Pawesiner Weg 19 Haus 62 • 13581 Berlin
Tel.: 030 - 92 40 53 84 • Funk: 0151-591 191 12 • www.lizak.de



E-Mail: info@lizak.de

Im Oktober wird aus Licht Erinnerung und aus Farbe ein Geschenk.

SCHELLHASE BESTATTUNGEN GMBH

Ältestes Potsdamer Bestattungsinstitut seit 1926 im Familienbesitz

- Bestattungen
- Trauerfloristik
- Grabmale

Jägerstraße 28
Tel. (0331) 29 33 21
Charlottenstraße 59
Tel. (0331) 29 20 33
Ahornstraße 11
Tel. (0331) 70 44 23 00
Hans-Albers-Straße 1
Tel. (0331) 61 22 98

Tag & Nacht erreichbar (0331) 70 44 23 00
schellhase-bestattungen.de

Emma
liebevolle Tierbestattung

Tierbestattung
Tierurnen
Tierschmuck

Website:

0151 - 750 783 60

Büro:
Potsdamer Chaussee 12
14476 Potsdam
OT Groß Glienicke

Abschiednahmeraum:
Am Schlahn 1
14476 Groß Glienicke
(Nach Terminvereinbarung)

www.emma-liebevolle-tierbestattung.de

www.seelke.de Tel. 033201/21080

AutoService SEELKE in SEEBURG



WERKSTATT DES VERTRAUENS 2026
ausgezeichnet vom Autofahrer

Unfallschaden? Kompetente, unkomplizierte Abwicklung!

Ihr Jahresabo vom HEVELLER – regional, informativ, nah dran. Für nur 30 € im Jahr
Jetzt bestellen: heveller.redaktion@gmail.com. Weitere Infos unter: 0178 / 198 65 20

Radsportmuseum Course de la Paix
Verein für Radfreizeit, Radsportgeschichte und Friedensfahrt e. V.

4. Friedensspazierfahrt durch die Gemeinde Bördeland am 04.10.2026

In Kleinmühlingen am Friedensfahrtmuseum startet der Verein Radfreizeit, Radsportgeschichte und Friedensfahrt am 04.10.26 (Sonntag) nun schon die „4. Friedensspazierfahrt“ durch die Gemeinde Bördeland. Die Tour wird von der Gemeinde Bördeland und Tourenleitern des Salzlandkreises tatkräftig unterstützt. Am 04. Oktober treffen sich am Friedensfahrtmuseum Menschen aus dem Salzlandkreis und auch Gäste aus Sachsen-Anhalt und sogar Interessenten außerhalb unseres Bundeslandes, um gemeinsam ganz im Zeichen eines friedlichen Miteinanders eine Radtour durch die Gemeinde Bördeland zu erleben.



Die Idee der Friedensspazierfahrt entstand durch die Verbundenheit des Friedensfahrtmuseums mit den Veranstaltern des „European Peace Ride – Internationale Friedensfahrt“, die in diesem Jahr zum 6. Mal stattfindet und vom 11. bis 13.09. stattfindet. Die Tour startet in Zittau und führt über 500 km und 6000 Höhenmeter über Liberec nach Chemnitz. 200 Teilnehmer wollen gemeinsam mit einem Schnitt von 28 km/h die Strecke absolvieren. Vertreter des Friedensfahrtmuseums begleiten die Veranstaltung.



Genau wie auch bei der Friedensspazierfahrt steht dort im Mittelpunkt das gemeinsame Radfahren. Es geht nicht um Sieger und Verlierer, sondern um das gemeinsame Ankommen. Bei der Friedensspazierfahrt geht es aber viel gemütlicher zu, so sollen die 30 km mit einer Geschwindigkeit von 15 km/h und nur wenig Höhenmetern im Peloton absolviert werden.
Treffpunkt für alle ist am Museum, wo schon Zeit für Gespräche über Geschichten rund um die Friedensfahrt oder von eigenen Radtouren, aber auch über Politik, Sport und Privates ist. Diese können bei dem Tempo auch unterwegs weitergeführt werden.
In diesem Jahr gibt, wie schon im Vorjahr einen Stopp, in einem Ort der Gemeinde, in dem das Dorf Zeit hat, sich vorzustellen.



Die **Pause** 2026 findet in **Welsleben** statt. An der Kirche empfängt eine Gruppe von Welslebener Einwohnern gemeinsam mit dem Ortsbürgermeister Hans-Jürgen Korn die Radler. Es wird über die Geschichte und das Leben im Ort berichtet. Auch die Kirche ist offen und kann besichtigt werden. **Ein kleines Picknick ist vorbereitet.**
Es ist egal, ob man jung oder alt ist, ob man in der Gemeinde Bördeland oder woanders wohnt oder ob man mit Fahrrad, Liegerad oder E-Bike startet, alle Teilnehmer sind herzlich willkommen.
Ab 10.30 Uhr treffen sich Interessenten und Radgruppen am Friedensfahrtmuseum Kleinmühlingen. Um 12.15 Uhr findet die Eröffnung statt und pünktlich um 12:30 Uhr wird die Gruppe mit Friedensfahrtfanfare und dem Auflassen weißer Tauben auf die Runde geschickt. Geführt von erfahrenen Tourenleitern geht es von Kleinmühlingen durch die Gemeinde Bördeland nach Welsleben und von da über Biere zurück nach Kleinmühlingen. Die Teilnehmer fahren auf eigene Verantwortung und das Tragen eines Fahrradhelmes wird empfohlen. Die Veranstalter hoffen auf rege Teilnahme und natürlich ordentliches Radlerwetter.

Für Nachfragen bitte bei Schlegel • Telefon: 03471/623594 oder E-Mail: usbbg@web.de • melden.

Uwe Schlegel (Tourenleiter)





Schulprojekt in Bornim

Nr. 6 – Alter Friedhof Bornim

Dieser Beitrag ist analog zu den vorangegangenen in vier Abschnitte gegliedert. Auch auf dem alten Friedhof wurden die Schüler wieder von Klaus Broschke geführt, der über die Bornimer Friedhöfe eine sehr detaillierte Broschüre erarbeitet hat.
1. Bornims Einwohnerzahl war im Laufe des 19. Jahrhunderts stark gewachsen. Im Zeitraum von 1834 bis 1873 nahm laut Bornimer Kirchenbuch die Anzahl der Sterbefälle je Dekade von 200 auf über 300 zu. Die Kapazität des Kirchfriedhofes war bald erschöpft, weshalb 1875 ein neuer Friedhof am Pannenberg – der heutige alte Friedhof - in Betrieb genommen wurde. Durch seine Lage am Nordhang unterhalb der Bewaldung gewährt dieser Friedhof einen schönen Blick auf die Bornimer Kirche. Er ist symmetrisch als längliches Rechteck in SO-NW-Richtung angelegt. Auf der Mittelachse führt eine Allee von auf Kopf geschnittenen Linden vom Eingang zur zentral gelegenen Grabkapelle (Bild 1) und dahinter weiter als verengte Allee. Zusammen mit einem umlaufenden Weg entlang der Friedhofsmauer und einem Querweg vor der Kapelle entsteht so eine Anlage mit vier Feldern. Das Gros der Erbbegräbnisse liegt unmittelbar an der Friedhofsmauer, weitere befinden sich im linken hinteren Feld. Die übrigen Felder sind in jeweils vier Reihen mit Reihengräbern unterteilt. Die kleine aus ockerfarbenen Backsteinen errichtete Kapelle bietet nur Platz für die Aufbahrung, weshalb man Trauerfeiern in der nahe gelegenen Kirche abhalten kann. Durch Renovierung und Umgestaltung hat dieser Friedhof in der zurückliegenden Zeit deutliche Veränderungen erfahren, welche zum Teil auf die abschüssige Lage, aber auch auf den Ablauf der Liegezeiten der Grabstellen zurückzuführen sind. Unter Denkmalschutz stand bisher nur das Familiengrab des bekannten Bornimer Staudenzüchters Karl Foerster. Inzwischen wurde auch das Erbbegräbnis der Familie des angesehenen Bornimer Bürgermeisters Wilhelm Müller jun. unter Denkmalschutz gestellt. Er hat viel für die Entwicklung der Gemeinde erreicht, z. B. den Bahnhof Bornim-Grube, die Gasanstalt, die Trinkwasserversorgung, eine Omnibusverbindung u. a. m. An das Erbbegräbnis der Familie des für den Ort und die Kirchengemeinde bedeutenden früheren Amtsrates und Gutspächters Alfred d' Alton Rauch erinnern nur noch mehrere hohe Eiben und ein Granitsockel. Es gibt auf diesem Friedhof noch viele erwähnenswerte Grabstätten, welche in Verbindung mit ihrer ausführlichen Beschreibung in der Friedhofsbroschüre einen spannenden Einblick in Bornims Geschichte gewähren.



Hauptallee des alten Friedhofs

2. Auch bei der Besichtigung des alten Friedhofs herrschte winterliches Wetter mit Kälte und Schnee. Dennoch bewegten sich die Schüler achtsam auf dem Gelände und folgten interessiert den Ausführungen zur Gestaltung der Anlage und der einzelnen Grabstellen. Schwerpunkte des Rundgangs waren die Familiengräber von bekannten Persönlichkeiten wie den Bürgermeistern Wilhelm Müller senior und junior, dem Staudenzüchter Karl Foerster, der ehemaligen Potsdamer Oberbürgermeisterin Brunhilde Hanke, dem Altbischof Albrecht Schönherr und dem zu seiner Zeit sehr fortschrittlichen Rektor der Bornimer Schule Friedrich Schlösser. Zwei weitere Grabmale fielen auf durch ihre originelle Ausschmückung, welche auf das Tätigkeitsfeld der hier bestatteten Personen hinweist. Es handelt sich um die Grabmale des ehemaligen Billardspielers Paul Algner und des früheren Stettiner Kirchenmusikdirektors Ulrich Hildebrandt – letzterer war der Vater der Ehefrau von Karl Foerster.



Wandzeitung zum alten Friedhof

3. Zahlreiche Bilder, teils Fotos teils Handzeichnungen, dazwischen Textblöcke zur Erläuterung der Friedhofsanlage und der Biografie der beigesetzten Personen füllen die Wandzeitung über den alten Friedhof (Bild 2). In diesem Fall haben deutsche und ukrainische Schüler gemeinsam die Wandzeitung angefertigt und die kommentierenden Texte auch in beiden Sprachen geschrieben. Dargestellt sind die Hauptallee, vier Grabsteine von oben erwähnten bekannten Persönlichkeiten und das Foto eines Sarkophags, einer Rarität auf diesem Friedhof, welche die Schüler offenbar besonders interessant fanden. Links sind vier typische Grabsteinsymbole dargestellt, welche jeweils Schüler aus beiden Ländern gezeichnet haben.
4. Die hierzu erstellte Actionbound App beginnt mit einem Quiz. Zuerst wird nach dem Beruf des hier im Jahre 1941 bestatteten Friedrich Schlösser gefragt, danach, wo auf dem Friedhof man einen Sarkophag und einen Grabstein mit dem Symbol für eine Orgel findet. Letzterer ist wenig auffällig und deshalb nicht so leicht zu entdecken. Weitere Fragen gelten der Anzahl der im denkmalgeschützten Grab der Familie Foerster beigesetzten Personen und der Bedeutung unterschiedlicher Grabsteinsymbole wie z. B. einer Sonne, einem Herz und einem Engel. Hierfür haben die Schüler sich unabhängig von der Führung über Friedhöfe informiert und wahrscheinlich eigens dazu im Internet recherchiert und Interessantes herausgefunden.

Klaus Broschke und Bernd Herold
Fotos: Bernd Herold







GRIECHISCHE SPEZIALITÄTEN
SYRTAKI



Herzlich willkommen im neuen SYRTAKI

Seit kurzem begrüßen Sie **Luan Vladi und Familie** im Restaurant Syrtaki. Gemeinsam mit seiner Frau und seinem Schwiegervater führt er das traditionsreiche Haus mit viel Herz und den beliebten Spezialitäten der griechischen Küche weiter.

Zur Begrüßung laden wir Sie auf ein Glas Sekt ein.

Montag bis Sonntag | 12:00 - 23:00 Uhr

Sacrower Allee 50 • 14476 Groß Glienicke
Telefon: 033201 / 31889

Der Oktober malt den Abschied in den schönsten Farben.

Theaterwerkstatt – Kladow e.V.
Mitglied im VBA (Verband Berliner Amateurbühnen e.V.) und BDAT (Bund Deutscher Amateurtheater e.V.)



Es wird präsentiert: „Der Neurosen-Kavalier“

Den Rahmen bildet ein Thema, das von besonderer Aktualität ist – die Psychotherapie: Eine „Psycho-Komödie“ in vier Sitzungen * von Gunther BETH und Alan COOPER - Theater-Verlag DESCH Regie: Marina STEINKE.
Felix BOLLMANN, ein Ladenhausdieb, sucht auf seiner Flucht vor Verfolgern ein Versteck …. in einer Praxis für Psychotherapie! Dort wird er spontan für den erwarteten Urlaubsvertreter des namhaften Praxis-Inhabers gehalten.
Eine Situation, mit der BOLLMANN nicht gerechnet hat – wie soll er die meistern ….. ? Die Autoren haben darauf eine überraschende und amüsante Antwort!

Erleben Sie einen Ganoven mit Herz, dem sich psychisch auffällige Patienten und Patientinnen ahnungslos anvertrauen --- aber bitte nur an diesem Theaterabend ….. !

Die Aufführungen:
Sa 31.10.2026
(Premiere)
So 01.11.2026
Sa 07.11.2026
So 08.11.2026
Sa 14.11.2026
So 15.11.2026.
Beginn jeweils
um 17 Uhr
Einlass ab 16 Uhr

einLADEN
Hauptstraße 4 • Potsdam-Marquardt
015565 | 417165
einLADEN-Marquardt@web.de
Öffnungszeiten
DI - FR: 8-11 und 13-16 • SA 9-16
An Feiertagen geschlossen
Folge uns auf Instagram

Gemeindehaus der ev. Kirchengemeinde Kladow,
Kladower Damm 369, 14089 Berlin
Bus: X34 - 134 - 135 bis Alt Kladow
EINTRITT: 10 € (kein Vorverkauf).
Karten an der Theaterkasse.
Achtung! Begrenztes Platzangebot

Manfred Artner
www.theater-kladow.de

Festlicher Umzug und Wiedereröffnung der Kirche zum Erntedank in Fahrland



Flamenco - Am Tag der Wiedereröffnung unserer Kirche gab es vormittags nicht nur einen großen Festgottesdienst, sondern am Nachmittag auch eine sehr besondere Veranstaltung: Eingeladen war zu einer fulminanten Flamenco-Show, die das Leben mit all seinen Sinnen feierte. Die Sängerin und Tänzerin Joëlle Guerrero war mit ihrer Potsdamer Tanzgruppe zu Gast und brachte mitreißende Musik, Bewegung und farbenprächtige Kleider in die Kirche mit. Bewundernswert ausdrucksstark, elektrisierend und auch berührend zart tanzten neun Frauen in unterschiedlichen Zusammensetzungen zu den differenzierten Klängen von Joëlle Guerrero (Gesang), Hartmut Stimpel (Gitarre) und Steffen Kersten (Cajón). So viel Energie, Entschlossenheit und Eleganz gab es in der vollbesetzten Kirche selten zu sehen, wofür das Publikum am Ende mit langem Applaus dankte.

Rückblick Vortrag 06.09.2026:
„Vom Garten Eden bis zur Klimakrise - Wissenschaftliche Einblicke und persönliche Erfahrungen“. So lautete der Titel des Vortrags von Dr. Thomas Nocke, zu dem am 6. September eine Woche vor ihrer offiziellen Wiedereinweihung in die Fahrländer Kirche eingeladen worden war. Als Wissenschaftler des Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung e. V. hat Thomas Nocke Zugang zu weltweit erhobenen Klima-Daten und ließ die Zuhörer*innen in seinem Vortrag anschaulich an einer Fülle von Schaubildern teilhaben, die zeigten, welchen Einfluss Energiegewinnung und -verbrauch, Mobilität und Ernährung auf das Klima haben. Äußerungen christlicher Theologen zur Bewahrung der Schöpfung sowie praktische Hinweise, was persönlich gegen den Klimawandel getan werden könne, ergänzten den Vortrag. Am Ende des Nachmittags blieb jedoch die Frage im Raum stehen, weshalb die Politik trotz des Wissens um die erschütternden Fakten kaum ins Handeln komme.

Rückblick Vortrag 13.09.2026:
„Der Lichterbogen in der Kirche Fahrland - Zwei Leben und die Kraft des Glaubens” hieß der Vortrag von Dr. Nils Thorsten Lange, den 40 Zuhörer besuchten. Wie sein Titel hatte der Vortrag drei klare Teile: Kunstschmied Julius Schramm, seine Tochter Hanna und der Lichterbogen in der Fahrländer Kirche. Alles hatte ein Thema: die geheimnisvolle, liebevolle Verbindung in einer Familie über die Verwerfungen der NS-Diktatur hinweg. Danke für das Licht, das Du uns angezündet hast.

Pfarrer Christoph Dielmann

Gottesdienste im Sprengel

04.10. • 9.30 Uhr	**Erntedank** in Falkenrehde
10.10. • 15.00 Uhr	Fahrland: **Kirche Kunterbunt**
11.10. • 11.00 Uhr	Fahrland **Bläsergottesdienst**
18.10. • 11.00 Uhr	Falkenrehde **Mirjam-Gottesdienst** (anders als im Gemeindebrief)
26.10. • 9.30 Uhr	**Gottesdienst** in Paaren
26.10. • 11.00 Uhr	**Gottesdienst** in Fahrland
01.11. • 9.30 Uhr	Falkenrehde **Reformationstag**

Informationen unter: www.pfarrsprengel-fahrland.de



Wenn die Tage kürzer werden: Gemeinsam statt einsam

Der Oktober bringt den Herbst endgültig in unseren Alltag. Die Tage werden kürzer, das Wetter unbeständiger und das Leben verlagert sich wieder stärker nach drinnen. Was für viele einfach zur Jahreszeit gehört, kann für ältere Menschen zu einer Herausforderung werden.
Spaziergänge, Einkäufe oder Treffen mit Freunden finden seltener statt – und manchmal werden auch die Tage zu Hause plötzlich sehr lang.
Dabei bedeutet Unterstützung im Alter weit mehr als Hilfe im Haushalt oder bei alltäglichen Aufgaben. Genauso wichtig sind Gesellschaft, Gespräche und gemeinsame Aktivitäten. Ein Spaziergang an einem schönen Herbsttag, zusammen einkaufen und kochen, ein Gesellschaftsspiel oder einfach Zeit für eine Tasse Kaffee können einen großen Unterschied machen.
Für Angehörige ist es jedoch nicht immer möglich, diese Zeit selbst aufzubringen. Beruf, Familie und räumliche Entfernung lassen sich nicht beliebig miteinander vereinbaren. Unterstützung von außen kann deshalb nicht nur älteren Menschen mehr Lebensqualität schenken, sondern auch Angehörige spürbar entlasten.
Home Instead Potsdam setzt dabei auf persönliche Bezugsbetreuung. Möglichst vertraute Betreuungskräfte begleiten Kundinnen und Kunden regelmäßig in ihrem eigenen Zuhause und unterstützen dort, wo Hilfe benötigt wird – im Haushalt, bei Unternehmungen oder einfach durch gemeinsame Zeit.
Denn gerade wenn es draußen früher dunkel wird, sollte eines nicht fehlen: **Ein Mensch, der da ist**

Sebastian Schumann

Freilichtkino in Fahrland





Am 28. August 2026 wehte der Duft von frischem Popcorn durch Fahrland. Grund dafür war das 1. Fahrländer Sommerkino. Ca. 400 Personen konnten einen wunderbaren Sommerabend mit „Der Teufel trägt Prada 2“, Popcorn und einer tollen Atmosphäre verbringen.
Möglich gemacht wurde dieser Abend durch das Ideenbudget 2026. Der Einsatz von Frau Karin Zeitner-Aust sorgte dafür, dass der OT Fahrland von Ideenbudget partizipieren konnte. Zahlreiche Ideen wurden von kreativen Fahrländer:innen eingereicht. U. a. auch die Idee des Sommerkinos vom Ideengeber Herrn Adrian Sahr.
Mit der Wahl der Idee des Sommerkinos wurde Herr Sahr zum Projektleiter und sorgte mit seinem Engagement dafür, dass ein reibungsloser Ablauf bis hin zu einer baulichen Abnahme der Leinwand durch die untere Bauaufsicht gewährleistet wurde. Der Bürgerverein Fahrland und Umgebung e.V. sowie Freiwillige aus
Fahrland sorgen für einen unvergesslichen Abend. Mithilfe von Sponsoren soll das Sommerkino im nächsten Jahr wieder ermöglicht werden.

Text und Fotos: Karin Zeitner-Aust













Bericht der Ortsvorsteherin Birgit Malik und Rebecca Freudl

September 2026

Liebe Groß Glienicker, anbei finden Sie den aktuellen Ortsvorsteherbericht. Der Sommer verging rasend schnell mit vielen tollen Ereignissen und Aktionen, nicht über alles werde ich in diesem Bericht schreiben können. Herzlichen Dank an die vielen Ehrenamtler, Mitarbeiter und Engagierte, die zum Gelingen der verschiedenen Veranstaltungen beigetragen haben.

Das **Sommerferienprogramm des Jugendklubs** im Begegnungshaus war in diesem Jahr besonders bunt und vielfältig. Hier ein Bericht vom Floßbau (stellvertretend für die vielen anderen Ferienprogrammpunkte) von Uli Beckmann und Stephan Schneider: Sommer, Sonne, Sommerferien an der Badestelle in Groß Glienicke: Gemeinsam mit dem Jugendclub Fahrland und den Sozialarbeitenden von Wildwuchs Streetwork standen die rund 25 teilnehmenden Kids vor der großen Herausforderung „Wie komme ich trocken über den Groß Glienicker See?“. Die Lösung für das Problem lautete: Wir bauen ein Floß!

Die Köpfe qualmten, die Hände rotierten und in zwei Gruppen konnte in See gestochen werden. Der Badespaß kam dabei natürlich auch nicht zu kurz. Für coole Köpfe sorgte auch das leckere Eis an der frisch eröffneten Pink Pearl. Nach gemeinsamen Abbau des Floßes zogen wir am See entlang in den Jugendclub Groß Glienicke, wo der schöne Tag mit Grillen sowie weiterer sportlicher Betätigung/Gesprächen sein Ende fand.



Floßbau an unserer Badewiese, Zirkusprojekt: diese Einräder stehen nun im Begegnungshaus zur Verfügung (Fotos - Uli Beckmann)

Die **AG Wilhelm-Stintzing-Platz** (koordiniert von Winfried Sträter) hat sehr erfolgreich die städtische Grünpflege im Sommer durch Gießen unterstützt. Noch bis Ende September gibt es den Gießbereitschaftsplan, der erfreulicherweise schnell gefüllt war und ist. Dank eines Schlauchs und eines Schlauchwagens (wir bedanken uns sehr für diese Spenden durch die Gärtnerei Buba und Familie Kleßmann) ließ sich das Arbeiten auf dem Platz in allen Ecken recht gut bewerkstelligen. Das Ergebnis ist sehenswert: der Wilhelm-Stintzing-Platz hat den Sommer über immer wieder geblüht. Die Aktiven treffen sich Ende September zu einem Kaffeeklatsch, um diese Aktion gemeinsam in gemütlicher Runde ausklingen zu lassen.

Groß Glienicker See, Badewiese und Pavillon Pink Pearl

Für unseren See war es eine durchwachsende Saison. Das Inselschwimmen musste wegen des verstärkten Auftretens von Blaualgen im Juni abgesagt werden. Aber danach verbesserte sich die Wasserqualität wieder spürbar, wie auch die regelmäßigen Messungen gezeigt haben. Ende Juli konnte unser Pavillon, jetzt unter dem Namen Pink Pearl, wieder an den Start gehen, danke an das gesamte Team für die viele Arbeit! Das Sommerwetter aber auch zahlreiche Veranstaltungen lockten die Gäste von Nah und Fern auf die Badewiese, die in diesem Sommer erstaunlich grün geblieben ist, da es ab und an geregnet hat. In Erinnerung bleiben z.B. Kino auf der Badewiese und der 2-Seen-Lauf im August und unser Dorffest im September. Ohne die vielen ehrenamtlich tätigen Menschen und Vereine wären all diese Veranstaltungen nicht möglich! An dieser Stelle ein großes Dankeschön an alle fleißigen Helfer! Regen, Wind und Sonne – alles war dabei. Durchwachsene Wetterlagen konnten uns die Lust am Schauen, Feiern und Beisammensein nicht nehmen.

Die **Mitglieder des Dorffestkomitees** sollen hier unbedingt genannt werden, denn die viele ehrenamtliche Arbeit davor, dabei und danach ist nicht selbstverständlich: Matthias Völker, Gerd Frohberg, Gregor Ryssel, Alexandra Broszeit, Anette Blaser, Andreas Thüroff, Janin Venus, Max Rechholz, Dennis Sekula, Rebecca Freudl, Erika Plümecke, Myriam von Pritzbuer, Birgit Malik. Es ist Papierkram zu bewältigen, Genehmigungen müssen eingeholt, Lagepläne müssen gemacht und abgesprochen werden, Auf- und Abbau, durch das Bühnenprogramm wurde im Duo geführt, Elektrik, Werbung, Absperrung, Marktstände (ein schneller Plan B war gefragt, da ein Vertragspartner diese nicht lieferte wie geplant), Erste-Hilfe-Kästen, Rechnungslegung mit den Anbietern und der Stadt Potsdam, um nur einige Dinge zu nennen. So viel Arbeit, die sich aber gelohnt hat für ein schönes **Dorffest 2026** – trotz der Wetterkapriolen am Freitag und am Sonnabend Nachmittag DANKE! Im Juli und August öffnete unser **Bürgerbüro** seine Türen wieder zum Kaffeeklatsch. Vielen Dank an Freda von Heyden-Hendricks für Kaffee und Kuchen, an Steffen Schildberg für das leckere Eis und an Christa Esselborn für die Werbung und die Bestuhlung (Bürgerbüro: Bürgersprechstunde | Groß Glienicke). Im September wird die kleine Kunstausstellung im Bürgerbüro gewechselt, zu einer Einweihung der neuen Ausstellung lädt die Ortsvorsteherin dann im Oktober ein.

Rückblick auf einen ereignisreichen Sommer im Schnelldurchlauf: Musik & Gedanken“ auf dem Wilhelm-Stintzing-Platz, verschiedene Veranstaltungen im Salon B am See, Deutsche Meisterschaft im Fahrradtrial, etliche Konzerte in der Dorfkirche, ereignisreiche Seniorenfrühstücke, interessante Frauentreffs und -ausflüge, Motocross Landesmeisterschaften, Weiße Tafel auf dem Mauerweg, Quiz-Nächte, Konzerte und Sportveranstaltungen im/mit dem Begegnungshaus, Musikschulen öffnen Kirchen, Eröffnung des Pavillons Pink Pearl, Anglerfest, Mauergedenken, Führungen im Rahmen von Gemeinsam Grenzenlos (u.a. durch Dieter Dargies), Kaleidoskop, Und an welche der tollen Veranstaltungen erinnern Sie sich? Viele Termine sind hier zu finden: www.gross-glienicke.potsdam.de/system/files/document/Termine%202026_21.pdf.

Erste **Veranstaltungsplanungen für 2027** sind schon angelaufen, danke für die **baldige Mitteilung der Vereinstermine**. So können wir vielleicht Terminüberschneidungen vermeiden.

Mitteilungen des Ortsbeirates

Bis zum 02.08.2026 konnten sich Interessierte an der frühzeitigen Beteiligung zu dem geplanten **Windpark im Norden** beteiligen. Anlass ist die Aufstellung eines Bebauungsplans und die parallele Änderung des Flächennutzungsplans (Amtsblatt 14/2026 | Landeshauptstadt Potsdam). Weitere Möglichkeiten zur Information bot die Veranstaltung am 10.09. (Neue Energie Potsdam – Groß Glienicke Nord-West) und wir haben einen Tagesordnungspunkt auf der Ortsbeiratssitzung am 15.09. (26/SVV/0594 ALLRIS - Vorlage). Freda von Heyden-Hendricks hat unseren Ortsbeirat beim **Sommerfest unserer Patenkompanie** (8. Kompanie des Sanitätsregiments 1) am 02.07. vertreten: Nach einer strengen Einlasskontrolle konnten wir durch das Gelände der Blücher-Kaserne zur Station des Sanitätsregimentes laufen. Dort wurden wir sehr freundlich durch den Spieß Matthias König und die Kompaniechefin Dr. Anna Langerenken begrüßt. Ebenso war Herr Thüroff von der Freiwilligen Feuerwehr GG da. Es war eine fröhliche, entspannte

Atmosphäre, wir führten gute Gespräche und erfuhren so, dass das Regiment für die Ausbildung der Soldaten und Soldatinnen als Ersthelfer und Rettungssanitäter zuständig ist. Sie sind Servicedienstleister für das Regiment. Der Verband betreibt mobile Behandlungseinrichtungen von der ersten notfallmedizinischen Versorgung bis hin zu voll ausgestatteten Krankenhäusern und ist für den Betrieb von Sanitätseinrichtungen zuständig. Im Katastrophenfall arbeiten sie eng mit der Feuerwehr, dem THW und den zuständigen Dienststellen zusammen. Es war ein sehr schönes und interessantes Sommerfest.

Bei der Veranstaltung **„70 Jahre Ältester Sanitätsverband der Bundeswehr“** am 29.09. wird der Ortsbeirat durch Jana Mücke-März und Gregor Ryssell vertreten.

Unsere Oberbürgermeisterin **Noosha Aubel** war am 06.07. zu Gast im Bürgerbüro (Blog der Oberbürgermeisterin - Aktuelles - Potsdam): Die SVV musste in dieser Woche nachsitzen. Am 1. Juli haben wir nicht alle Themen geschafft, da wir ja einige Brocken auf der Tagesordnung hatten und endlich abgeräumt haben. Also mussten wir Montag im Potsdam Museum nochmal ran. Es lief alles glatt und zügig, so dass ich im Anschluss noch zu meinem Ortsteilbesuch in Groß Glienicke fahren konnte. Hier gab es eine umfassende Vorbereitung der Ortsvorsteherin. Alle Unterlagen wurden mir akribisch dokumentiert in einer Mappe übergeben. Auch wenn ich mich wiederhole: Das Ehrenamt ist wirklich eine tragende Säule unserer Stadtgesellschaft. Vielen Dank für Ihren/Euren Einsatz. Mit dabei war bei diesem Treffen Katja Glaser, die seit 01.09. die Funktion der Ortsteilbeauftragten übernommen hat. Außerdem besuchte Frau Focke vom Krankenhaus Havelhöhe das Treffen, um für eine Zusammenarbeit des Bezirks Spandau mit der Stadt Potsdam gerade auch im Bereich Verkehr zu werben.

Informationsschreiben aktuelle Situation **Grundschule Hanna von Pestalozza** (19.08.2026, Foto – Stadt Potsdam): Die Baumaßnahme zum Austausch des Linoleumbodens in allen Schulräumen konnte Mitte Juli 2026 fristgerecht abgeschlossen werden. Im Anschluss wurden durch das externe Umweltlabor Dr. Klimsa die abschließenden Raumluftmessungen durchgeführt. Die Laborergebnisse und das dazugehörige Gutachten liegen seit dem 11. August vor und stehen wie gewohnt digital unter www.next.potsdam.de/s/FSGKpQfp2WEfoWp zur Einsicht zur Verfügung. Nach mehreren Starkregentagen während der vergangenen Wochen wurde am 3. Juli festgestellt, dass sich unter dem **Hallenboden der Sporthall**e Wasser angesammelt hatte. Bereits am Folgetag wurden erste Trocknungsmaßnahmen eingeleitet. Die anschließenden Untersuchungen ergaben, dass der Sportfußboden stark durchfeuchtet war und erheblich beschädigt wurde. Dadurch wurde ein Austausch des Sportfußbodens erforderlich. Der Rückbau des beschädigten Bodens konnte bereits Ende Juli abgeschlossen werden. Derzeit laufen die erforderlichen Trocknungsmaßnahmen. Parallel werden der Einbau eines neuen Sportbodens sowie die notwendigen Abdichtungsarbeiten im Außenbereich vorbereitet. Die Arbeiten werden mit hoher Dringlichkeit durchgeführt. Ziel ist es, die Sporthalle nach den Herbstferien 2026 wieder für den Schul- und Vereinssport zur Verfügung zu stellen. Bis zur Inbetriebnahme wird der Schulsport im Freien bzw. in der kleinen Halle vor Ort stattfinden. Die Ortsvorsteherin hat das Thema Sporthalle in Absprache mit unseren Sportvereinen (SG Rot-Weiß, SC2000, Fudo-Shin Dojo) am 01.09. im Ausschuss für Bildung und Sport zur Sprache gebracht.

Sowohl für die Grundschule als auch für unsere Sporttreibenden war der Sommer voller Improvisationen, Arbeit und Aufregungen. Ich bedanke mich bei allen Vereinen und Teams, dass Zwischenlösungen gefunden wurden, es Hilfe und gegenseitige Unterstützung gab und gibt. Die Schule startete am 24.08. nun wieder an ihrem Standort hier in Groß Glienicke im Hechtsprung.

Freda von Heyden-Hendricks und Alfons Wening haben erneut das Thema **Aufenthaltsort für unsere Jugendlichen** gemeinsam mit diesen thematisiert. Wir sind gespannt, wie es hier weitergeht. Vielleicht können wir im Rahmen des I**deen-Budgets** auch in diesem Bereich etwas bewirken. Zum Thema Werbung im Ort und Teilnahme am Ideen- Budget gab es diverse Treffen, um erste Vorstellungen der Gewerbegemeinschaft (Anregungen insbesondere von Rainer Dallwig, Mario März und Myriam von Pritzbuer) mit Leben zu füllen.

Birgit Malik und Rebecca Freudl unterstützen die Aktion des Bürgerbeirats Sacrow, ein **Kooperationsgremium zur Pronaturierung des Schiffgrabens** zu bilden (26/SVV/0550 ALLRIS - Vorlage). Ein erstes Treffen zur Umsetzung dieses Stadtverordnetenbeschlusses fand am 15.09. statt.

Link zur Bürgerinitiative

Birgit Malik und Rebecca Freudl haben weitere Sitzungen der **Taskforce Groß Glienicker See** Anfang Juli und Ende August besucht. Sehenswert ist die Ausstellung Unser See Ausstellung zur Wasserkrise des Groß Glienicker Sees im Stadtteilzentrum Kladow, die noch bis zum 02.10. im Stadtteilzentrum zu sehen ist. Außerdem soll die Machbarkeitsstudie (beauftragt durch das kommunale Nachbarschaftsforum, vorgestellt am 22.06. in der Preußenhalle) gemeinsam mit den lokalen Akteuren weiterentwickelt werden. Weitere Unterlagen und Informationen finden Sie unter anderem hier: Badestelle ‚An der Badewiese‘ | Groß Glienicke | Gross Glienicker See als Grundwasserspeicher nutzen – Einleitung von Havelwasser oder geklärtem Abwasser sinnvoll – Kladower Forum e.V.

Andrea Leuthold (parteilos, Liste SPD) neu im Ortsbeirat. Sie ist Nachrückerin für Franz Blaser. Wir begrüßen Sie herzlich in unserer Runde und freuen uns auf die Zusammenarbeit. In der Septembersitzung wird sie sich vorstellen und gleich die Arbeit mit einem Antrag zum **Thema Verkehr** beginnen. Im Sommer gab es diverse Gespräche mit Bürgern zu diesem Thema, u.a. über die 30er-Zone im Süden des Ortes ab der Richard-Wagner-Straße. Eine Lösung ist hier nicht leicht und bauliche Maßnahmen allein (sollten diese möglich sein) werden nicht helfen. Bitte nehmen Sie Rücksicht, halten Sie die Geschwindigkeitsempfehlungen ein! Etliche Anregungen leitet die Ortsvorsteherin an die Fachverwaltung(en) weiter. Es gibt erste Überlegungen im Ortsbeirat, ein Geschwindigkeitsanzeigegerät anzuschaffen und in Absprache mit der Stadt zu nutzen. Dabei sollen auch die Erfahrungen der anderen Ortsteile berücksichtigt werden. Derzeit wird die Freiheitsstraße repariert (wie im OV-Bericht OBR März 2026 angekündigt). Die Instandsetzung der B2 in der Ortslage steht noch aus: Potsdamer Chaussee Oktober 2026, zwei Wochen - Wegen der Sanierung der Fahrbahnoberfläche muss die Potsdamer Chaussee in Groß Glienicke zwischen Güntherweg und Am Park gesperrt werden. Die Umleitung erfolgt über Seeburger Chaussee und L20.

Ausblick: Und weiter geht es mit vielen tollen **Veranstaltungen** im Herbst. Schauen Sie regelmäßig in den Veranstaltungskalender unserer Web-Seite **www.grossglienicke.potsdam.de/veranstaltungen.** Die **Sprechstunde der Ortsvorsteherin** findet meist montags von 18-19 Uhr statt, aber gern können Sie per E-Mail (ortsvorsteher-gg@potsdam.de) Ihr Anliegen mitteilen und/oder einen Termin vereinbaren, um den Ortsbeirat zu erreichen. Die **nächste Ortsbeiratssitzung findet am 13.10.2026** wahrscheinlich im Begegnungshaus statt.

Antragsschluss ist der 28.09.2026 (www.gross-glienicke.potsdam.de/ortsbeiratssitzungen).

Alle Ortsvorsteherberichte können hier nachgelesen werden: www.gross-glienicke.potsdam.de/berichte

Herzlichst Birgit Malik

TREFFpunkt KINO
Der besondere Film in Groß Glienicke



FILME UND IHRE ZEIT präsentiert ein besonderes Highlight der Groß Glienicker Filmgeschichte: Von 1948 bis 1954 lebte der 1940 geborene Schriftsteller und Übersetzer Joel Agee mit seinem Stiefvater Bodo Uhse, seiner Mutter Alma Agee und seinem Stiefbruder Stefan in einer Villa mit Dienstmädchen, Chauffeur und Reitpferd in Groß Glienicke, Am Seeblick 4. Er beschreibt diese Zeit in seinem 1982 zuerst erschienen und 2009 wieder aufgelegten Buch „Zwölf Jahre - Eine amerikanische Jugend in Ostdeutschland“. Im Mittelpunkt des Filmabends steht die besondere Freundschaft zwischen Agee und der Künstlerin Dr. Elke Maes, die heute in Kladow lebt. Welche besondere Geschichte verbindet beide?



Mit Frau Dr. Maes sprach Holger Fahrland über ihre besondere Freundschaft zu Joel Agee und über den in ihrem Privatbesitz befindlichen Dokumentarfilm. (Foto: Gudrun Fahrland)

Holger Fahrland: Wann und wo lernten Sie Joel Agee kennen?

Dr. Elke Maes: 1956, ich war 13, als ich Joel und seinen Eltern Alma, geb. Mailman, geschiedene Agee und Bodo Uhse, Joels Freunden und ihren Eltern in Ahrenshoop begegnete.
Mein Vater Rudolf Brückner-Fuhlrott (*1908 Weißenfels, †1984 Ahrenshoop), christlicher Künstler seit seiner Konversion 1952, hatte 1945 den „Kulturbund zur demokratischen Erneuerung Deutschlands“ mitbegründet.
Und so konnten wir ab 1953 in Ahrenshoop, dem späteren Künstlerbad der DDR, über den Kulturbund Urlaub machen. Andere Urlaubsmöglichkeiten gab es damals für unsere Familie nicht.

HF: Was zeichnete Ahrenshoop damals aus?

EM: Das Faszinierende an Ahrenshoop war die politische Dimension, von der im genannten Film auch die Rede ist. In dieser frühen Zeit der DDR trafen sich dort Freigeister und Freidenker, Philosophen, Schriftsteller und andere Künstler und Politiker, die aus dem Ost- oder West-Exil zurückgekehrt waren und offen über die verschiedenen Ansätze für ein neues demokratisches Deutschland diskutieren konnten. Die Verhaftungen kamen später...
Die Eltern luden sich gegenseitig ein. Da unser Quartier mit der Bibliothek samt Meerblick bei Molly Wegscheider, der grande dame von Ahrenshoop, am besten für Gesprächsrunden geeignet war, traf man sich zumeist bei uns. Als kleines Mädchen konnte ich den intensiven Gesprächen zuhören, da meine Mutter mir in der Bibliothek das Bett aufgeschlagen hatte. Das Gehörte prägte sehr wesentlich mein Weltbild und meine Überzeugung, dass das Wichtigste im Leben der Dialog über politische und weltanschauliche Grenzen hinweg ist.

HF: In welcher Beziehung stand Ihre Familie zu Bodo Uhse, seiner interessanten und zugleich wechselvollen Geschichte?

EM: Mich faszinierte die Extravaganz von Alma; viel später, als ich von Frida Kahlo erfuhr und sie und ihre Bilder lieben lernte - in der DDR waren die Infos über sie nicht existent -, wusste ich, woher Alma ihr extravagantes Aussehen hatte.



Alma Uhse in Ahrenshoop und auf dem Pferd in Groß Glienicke (© Barbara Kasper Filmproduktion)

HF: Wer gehörte darüber hinaus zum Freundeskreis in Ahrenshoop?

EM: Zu dem langjährigen Freundeskreis meiner Eltern, die bei diesen Gesprächen dabei waren, gehörte vor allem Rudi Engel, auch Spanienkämpfer, 1948 bis 1950 Vorstandsvorsitzender der DEFA und von 1950 bis 1955 Direktor der Deutschen Akademie der Künste der DDR und damit Nachlassverwalter von Bert Brecht. Von 1968 bis 1990 war er Generalsekretär der Kommission für UNESCO-Arbeit in der DDR. Sein Sohn Richard war meine erste große Liebe, heute Regisseur, bester Freund von Joel, im Buch „Peter“ genannt. In unserer Gruppe junger Leute waren neben Joel und Richard meine ältere Schwester Ute, Sabina Grzimek, André Lohmar und andere.
Wir trafen nicht nur am FKK-Strand zusammen, spielten Volleyball, wanderten zum Weststrand und durch den Darß, sondern diskutierten auch politisch und engagiert altersgemäß, tanzten im alten Kulturhaus und im Café Namenlos... und spielten danach Verstecken am dunklen Strand oder im Ort selbst. Eine wunderschöne, nahezu unbeschwerte Zeit!

HF: In seinem Buch „Zwölf Jahre. Eine amerikanische Jugend in Ostdeutschland“ beschreibt Joel Agee u.a. seine Erinnerungen an Groß Glienicke. Wie schildert er seinen Lebensweg und seine Erfahrungen mit der noch jungen DDR?

EM: Joel Agee ist der Sohn von James Agee, berühmter Schriftsteller, Drehbuchautor, Filmkritiker und Übersetzer, geehrt mit dem Pulitzer-Preis. Seine Eltern ließen sich 1941 scheiden, seine Mutter, die Jüdin und Kommunistin Alma Agee, geb. Mailmann, ging mit ihrem Kind nach Mexiko und heiratete dort den Schriftsteller und Spanienkämpfer Bodo Uhse, der nach Mexiko in die Emigration gegangen war.
1946 wurde in Mexiko Agees Halbbruder Stefan Uhse geboren, der sich 1973 in New York City das Leben nahm. 1948 zog die Familie nach Berlin, wo Uhse Chefredakteur der Kulturzeitschrift Aufbau, Abgeordneter der DDR-Volkskammer und später Vorsitzender des Schriftstellerverbandes wurde. Die Ehe scheiterte 1960, Alma Agee übersiedelte mit ihren Söhnen wieder in die USA.



Wohnhaus Bodo Uhses in Groß Glienicke (Foto: Barbara Kasper Filmproduktion)

Joel Agee schrieb über diese Zeit die Bücher „Zwölf Jahre. Eine amerikanische Jugend in Ostdeutschland“ (1982) sowie „In the House of My Fear“ (2004). Er übersetzte Werke von Kleist, Dürrenmatt, Canetti, Nossack und Federspiel ins Englische. Im Jahr 2022 veröffentlichte Melville House Books Agees erstes fiktionales Werk, den Roman „Die Steinwelt“.
Als Bodo Uhse mit Alma und den Söhnen Joel und Stefan in die spätere DDR kam, war Joel acht Jahre alt, und sein Stiefvater Bodo Uhse war einer der antifaschistischen Intellektuellen, auf deren Unterstützung die DDR beim Staatsaufbau setzte. Deshalb wurde der Familie eine Villa am See im Berliner Grenzort Groß Glienicke zur Verfügung gestellt, mit Chauffeur und Dienstmädchen - eine privilegierte Existenz im Arbeiter- und Bauernstaat. 20 Jahre nach Rückkehr in die USA schrieb er sein Buch über diese ungewöhnliche Geschichte. Das Buch erschien nicht in der DDR, wir besorgten es uns über offiziell nicht gewollte West-Kontakte.

HF: Eine Frage zum Dokumentarfilm, den wir am 10.10.2026 um 18:00 Uhr gemeinsam mit Ihnen in der Grundschule Hanna von Petalozza in Groß Glienicke präsentieren. Wie intensiv war die Arbeit mit den Filmemachern? Wie kam es zur Auswahl der Drehorte und dem Szenario?

EM: 2003 drehten Barbara Kasper und Lothar Schuster mit Joel Agee und unter anderem mit mir als befreundeter Künstlerin den Dokumentarfilm. Der Schriftsteller war für die Dreharbeiten aus den USA nach Deutschland gekommen.
2004 wurde dieser Film im Berliner Kino Babylon unter Anwesenheit der Filmschöpfer und des Autors Joel Agee und mancher Nebendarsteller:innen uraufgeführt. Um alle Namen im Buch mit der Realität und den Realnamen abzugleichen, arbeitete ich intensiv mit der Regisseurin am Drehbuch.
Und so wurde in Ahrenshoop und natürlich auch in Groß Glienicke gedreht...

HF: Liebe Frau Dr. Maes, vielen Dank für das angenehme Gespräch. Auf den Filmabend freuen wir uns und sind sehr gespannt, mehr über Ihre Begegnungen mit Joel Agee zu erfahren.

Mit freundlichen Grüßen
– es bleibt spannend!

Holger Fahrland
Projektleiter
Filme und ihre Zeit / GGK

Eine „Allianz für Groß Glienicke“ war sein Ziel
Zum Tod von Manfred Dreusicke



Eigentlich war er kein Politiker, aber die politischen Verhältnisse in Groß Glienicke riefen ihn in den ersten Jahren nach der Jahrtausendwende auf den Plan. Alteingesessene und Neubewohner waren frustriert über die Infrastruktur, über marode Straßen und Wege, über die Ruine auf der Badewiese, über Stagnation in der Ortsentwicklung. Wie es weitergehen sollte: darüber wurde heftig gestritten. In diesen Streit mischte sich Manfred Dreusicke ein und wollte eine „Allianz für Groß Glienicke“ aufbauen. Das „Parteiengezänk“ war ihm zuwider. Die Allianz-Idee brachte neuen Schwung in die Kommunalpolitik, aber umgesetzt wurde sie nicht. Stattdessen traten bei der ersten Ortsbeiratswahl 2003 Parteien und Wählervereinigungen an. Aber: es gab dann doch einen Neuanfang und einen Durchbruch in der Ortsentwicklung. Manfred Dreusicke gehörte zu denen, die daran mitgewirkt haben.
Er wurde in den ersten Ortsbeirat gewählt, für die CDU. Seine Allianz-Idee war zwar gescheitert, aber informell verfolgte er sie weiter: für ihn waren die neuen Kräfte im Ortsteilparlament (Groß Glienicke gehörte ja nun zu Potsdam) eine Art Allianz, die verpflichtet waren, vor allem etwas gegen die Misere in den Straßen zu tun. Er selbst ging mit einer bemerkenswerten Initiative voran: die westliche Bergstraße, in der er wohnte, war übersät mit Schlaglöchern. Mit großem persönlichem Einsatz sorgte er dafür, dass sie in Anliegerregie bereits 2004 ausgebaut wurde. Er zeigte damit, was möglich ist, wenn man sich ins Zeug legt. Im Ortsbeirat löste Doris Langenhoff (SPD) Anfang 2005 Jürgen Merke (CDU) als Ortsbürgermeisterin ab. Manfred Dreusicke, nun parteilos, amtierte als ihr Stellvertreter. Als Langenhoff Anfang 2008 aus gesundheitlichen Gründen zurücktrat, wählte der Ortsbeirat ihn zum Ortsbürgermeister, bis zur Neuwahl des Ortsbeirates im Herbst 2008. Aber – ein Politiker war Manfred Dreusicke eigentlich nicht. Er wurde zwar wieder in den Ortsbeirat gewählt (nun als Parteiloser auf der Liste der SPD), aber er gab sein Mandat bald wieder ab. Auch wenn die „Allianz“ ein Traum geblieben war, hatte sich doch in den Jahren seit 2003 viel geändert. Die weitere Ortsentwicklung verfolgte Manfred Dreusicke nun wieder als interessierter Bürger, von außen.
Am 15. April 1937 war Manfred Dreusicke geboren worden, am 25. August 2026 ist er im Alter von 89 Jahren gestorben. Ein Ortsbeiratsmitglied der ersten Stunde: Wir danken ihm für sein wichtiges Engagement in einer bewegten Zeit!

Winfried Sträter, Mitglied des Ortsbeirates Groß Glienicke



Bergstraße westlich der Sacrower Allee 2004. So sahen damals viele Straßen aus.



Manfred Dreusicke sorgte 2004 als Anlieger für den Ausbau der Bergstraße.

Wir laden herzlich zu unseren Gottesdiensten ein:

04.10. um 10.30 Uhr
Gottesdienst mit Abendmahl
Pfr. Dr. Maximilian Rechholz und Generalsuperintendent Kristóf Bálint

19. Sonntag nach Trinitatis
11.10. um 10.30 Uhr **Gottesdienst mit Johannitern und Maltesern**
mit: Pfr. Dr. Rechholz und Pfrn. Friederike von Kirchbach

20. Sonntag nach Trinitatis
am 18.10. um 10.30 Uhr
Familiengottesdienst
Pfr. Dr. Maximilian Rechholz

21. Sonntag nach Trinitatis
am 25.10. um 10.30 Uhr
Gottesdienst mit Gastprediger

21. Sonntag nach Trinitatis
01.11. um 10.30 Uhr
Gottesdienst mit Abendmahl
Pfr. Dr. Maximilian Rechholz

Bitte beachten: Bitte informieren Sie sich über evtl. Änderungen über unsere Homepage:
www.kirche-gross-glienicke.de

Wir laden herzlich zu den Veranstaltungen & Präsenzzeiten ein:

Musik & Gedanken... immer am 3. Donnerstag des Monats:
15. Oktober um 18 Uhr

Montags, 09.00 – 14.00 Uhr
Öffnungszeit **Gemeindebüro**

Montags, 16.00 – 16.30 Uhr
Kinderchor für Kinder bis zu 6 Jahren, im Gemeindehaus - außer in den Ferien

Dienstag, 15.00 Uhr
Kirchen-Café, bzw. Spielerunde
14-tägig im Wechsel im Gemeindehaus

Donnerstags, 15.30 – 16.00 Uhr:
Lauschluchse, im Gemeindehaus

Donnerstags, 18.00 Uhr – 19.00 Uhr
Konfi-Zeit im Gemeindehaus
- außer in den Ferien

… und zum Abendgebet in der Kirche:
An jedem ersten Mittwoch
um 18.30 Uhr in der Kirche

„Zur Freiheit hat uns Christus befreit! So steht nun fest und lasst euch nicht wieder das Joch der Knechtschaft auflegen!“ (Galater 5,1)

Gedanken zum Monatsspruch

„Alles sei recht, was du Der Ruf nach Sicherheit ist laut zur Zeit und gleichzeitig das Stöhnen über mühsame Formalien, vom Bau bis zur Schule, von der Landwirtschaft bis zur KI. Klare Regeln helfen zu einem sicheren Leben, ohne dass wir ständig nachdenken müssen, ob wir richtig liegen. Aber wollen wir das wirklich? Fühlen wir uns nicht eingeengt und immer mit schlechtem Gewissen? So ging es Luther in Bezug auf die biblischen Regeln. Er wusste nicht, wie er der ewigen Verdammnis entkommen sollte, und fand seine Erkenntnis in der Gnade. Freiheit. Befreiung.
„Zur Freiheit hat uns Christus befreit! So steht nun fest und lasst euch nicht wieder das Joch der Knechtschaft auflegen!“ (Gal. 5,1) So schreibt Paulus einer seiner ersten Gemeinden, den Galatern. Was für ein Satz – die Befreiung hat einen Sinn. Freiheit. Die sollen wir nicht hergeben für die vermeintliche Sicherheit von Regeln. Um es klar zu sagen: Es geht nicht um das Geringschätzen der Regeln. Sondern darum: Wenn ich nach Regeln rufe, unterliege ich den ganzen Regeln, mit allen Konsequenzen. Cherry-picking ist nicht.
Freiheit ist umgekehrt aber nicht billig. Sie ist kein Freifahrtschein für Eigensinn und Genuss, sondern Voraussetzung für verantwortungsvolles Handeln. Ein Christ ist niemandem untertan und zugleich jedem untertan. „Lasst uns die Freiheit nutzen, durchatmen, selbst denken und dann Gutes schaffen!“

Moritz Gröning

Musik & Gedanken – im Sommer draußen, im Winter in der Kirche



An jedem dritten Donnerstag im Monat laden wir um 18 Uhr zu „Musik & Gedanken“ ein: 30 Minuten Musik und dazwischen kurze poetische Gedanken.
Von Juni bis September haben wir in diesem Jahr etwas Neues ausprobiert und sind nach draußen auf den Stintzing-Platz vor der Kirche gezogen. Der Versuch war ein voller Erfolg: Bei kalten Getränken und gutem Wetter saßen zuletzt mehr als 50 Menschen zusammen – da wurden sogar die Sitzplätze knapp. Für das nächste Mal also gerne Picknickdecke oder Klappstuhl mitbringen!
Nun wird es kälter, und „Musik & Gedanken“ zieht wieder in die Dorfkirche. Aber auch dort lohnt sich ein Besuch: Die besondere Atmosphäre der Kirche, Musik und kurze Gedanken machen die halbe Stunde gerade in der dunkleren Jahreszeit zu einer schönen Auszeit. Wir hoffen trotzdem, schon ab April wieder draußen sein zu können – darauf freuen wir uns jetzt schon.
Vielen Dank an alle, die diese Abende mitgestalten, ganz besonders an Kantorin Susanne Schaak für Musik und Organisation und an Wilfred Kranich für die Gedanken.

Moritz Gröning

Kontakte Evangelische Kirchengemeinde

Evangelische Kirchengemeinde Groß Glienicke
Glienicker Dorfstrasse 12, 14476 Potsdam OT Groß Glienicke
www.kirche-gross-glienicke.de

Pfarramt
Pfarrer Dr. Maximilian Rechholz
Tel.: 033201 449142 / 0151 57653877
E-Mail: pfarramt@kirche-gross-glienicke.de
Sprechzeiten: freitags, 09.30–12.00 Uhr & nach Vereinbarung

Vorsitzender des Kirchengemeinderates
Armin Albert Rheder • Tel.: 033201 609929
E-Mail: gemeindekirchenrat@kirche-gross-glienicke.de

Kirchenmusik
Kantorin Susanne Schaak • Tel.: 0170 2998156
E-Mail: musik@kirche-gross-glienicke.de

Arbeit mit Kindern und Jugendlichen
Janin Venus • Tel.: 0176 / 24293979
E-Mail: Kirche@grossGlienicke.de

Kirchenführungen
Burkhard Radtke • Tel.: 033201 / 31348

Friedhofsverwaltung
Stefan Zitzke
Tel.: 033201 / 430164 • 0171 / 7426360

Kontoverbindung
Spenden für die Kirchengemeinde
Ev. KKV Prign.-Havelland-Ruppin
IBAN: DE61 5206 0410 1003 9099 13
BIC: GENODEF1EK1
Verwendungszweck: KG Groß Glienicke RT1011

Gegen die Angst! Eine gruselige Reformationsandacht für mutige Kinder



Am 31. Oktober ist Halloween – und zugleich Reformationstag. Für viele Kinder und Familien gehört an diesem Abend das Verkleiden, Gruseln und Süßigkeiten sammeln einfach dazu. „ Süßes oder Saures“ heißt es da. Aber gibt es dazu eigentlich echte Traditionen? Klar, vor über 2.000 Jahren feierten die Kelten in Irland und Schottland am 31. Oktober ein Ernte- und Neujahrsfest. Sie glaubten, dass an diesem Tag die Grenze zur Geisterwelt offen steht. Und zum Namen wissen wir; das Fest vermischte sich mit dem christlichen Feiertag Allerheiligen. Der englische Name leitet sich von „All Hallows' Eve“ (Abend vor Allerheiligen) ab. Die Kurzfassung lautet also: Aus Europa einmal „übern großen Teich“ – und zurück. Aber noch einmal: Gibt es Traditionen? Gute Literatur vielleicht? Oder Musik? Eine Kantate, ein Musical? Vielleicht. Mir fallen da Stücke ein wie Thriller von Michael Jackson oder Ghostbusters von Ray Parker Jr. Das Video von ersterem ist echt gruselig und andererseits; ein bisschen Grusel darf Spaß machen. Aber was Halloween sonst so auszutragen versucht: Für mich bleibt da im Herzen Leere. Und trotzdem gibt es am 31. Oktober noch etwas zu entdecken: den Reformationstag. Er erinnert an Martin Luther und an eine Botschaft, die bis heute Mut machen kann: Wir müssen keine Angst haben, nicht gut genug zu sein. Gottes Liebe hängt nicht davon ab, ob wir alles richtig machen. Deshalb laden wir Kinder und Familien in diesem Jahr zu einer besonderen Gruselandacht in unsere Dorfkirche ein. Die Kirche wird ein wenig geheimnisvoll und gruselig aussehen. Es gibt eine Geschichte über Martin Luther, Musik, Überraschendes und ein Ritual, bei dem wir unsere Ängste symbolisch ins Licht stellen. Wir möchten gemeinsam fragen: Was macht uns Angst? Was hilft uns, wenn die Angst groß wird? Und wo finden wir Mut und Vertrauen? Kommt vorbei zum Gruseln, Nachdenken, Singen und Mutigwerden. Herzlich willkommen – verkleidet oder unverkleidet, mit großen und kleinen Ängsten und vor allem: mit Mut.

„Gegen die Angst!“
Eine gruselige Reformationsandacht für mutige Kinder
31. Oktober · 18 Uhr in der Dorfkirche Groß Glienicke

Der Bibel eine Stimme geben – Workshop für neue Lektorinnen und Lektoren

Eine Lesung im Gottesdienst ist mehr als Vorlesen.

- Warum feiern wir eigentlich Gottesdienst?
- Was ist mir selbst wichtig?
- Wie stehe und bewege ich mich im Gottesdienstraum?
- Wie kann ich so lesen, dass andere wirklich zuhören?

Ein Workshop zum Entdecken und Ausprobieren – über Gottesdienst und Liturgie, Haltung und Präsenz, Stimme, Sprache und das Lesen biblischer Texte.

10. Oktober 2026 von 10 – 13 Uhr
in der Dorfkirche Groß Glienicke

Lektorin oder Lektor zu sein ist eine schöne Möglichkeit, Gottesdienste aktiv mitzugestalten – sinnvoll, konkret und zeitlich überschaubar. Dabei gibt es keine feste Verpflichtung: Jede und jeder entscheidet selbst, wann und wie oft ein Lesedienst übernommen wird. Keine Vorkenntnisse erforderlich!

Anmeldung:
pfarramt@kirche-gross-glienicke.de

Nachweis der Vertretungsmacht in Zwangsversteigerung



Die Vertretungsmacht eines Bieters ist nicht schon dann offenkundig im Sinne des § 71 Abs. 2 ZVG, wenn sie im Internet über das gemeinsame Registerportal der Länder aus einer Eintragung im elektronisch geführten Handelsregister entnommen werden könnte. Der Rechtspfleger in einem Zwangsversteigerungsverfahren ist nicht verpflichtet, sich während des Versteigerungstermins durch Einsichtnahme in das (elektronisch geführte) Handelsregister Kenntnis von der Vertretungsmacht eines Bieters zu verschaffen. Es obliegt vielmehr allein dem Bieter, seine Vertretungsmacht durch öffentliche oder öffentlich beglaubigte Urkunden sofort nachzuweisen.
Im vorliegenden Fall hatte ein Bieter das betragsmäßig höchste Gebot im Namen einer GmbH abgegeben und zum Nachweis seiner Vertretungsmacht eine notariell beglaubigte Bietervollmacht überreicht, die von der Geschäftsführerin unterzeichnet war; eine Urkunde über deren Vertretungsmacht legte er auf Nachfrage der Rechtspflegerin hingegen nicht vor. Im nachfolgenden Verkündungstermin wurde den nächsthöheren Bietern der Zuschlag erteilt, die hiergegen gerichtete Beschwerde blieb letztendlich ohne Erfolg. Nach Auffassung des BGH, B. v. 11.06.2026 – V ZB 81/25 – war das Gebot der GmbH nicht wirksam. Die Vertretungsmacht deren Geschäftsführerin war dem Gericht weder offenkundig noch durch öffentlich beglaubigte Urkunde „sofort“ nachgewiesen. Sie hätte noch im Termin bspw. durch Vorlage eines beglaubigten Handelsregisterauszuges oder einer notariellen Bescheinigung nachgewiesen werden müssen, da sie nicht bereits dann offenkundig gem. § 71 Abs. 2 ZVG ist, wenn sie sich aus dem im Internetportal veröffentlichten Handelsregister ergibt. Anders als im allgemeinen Zivilverfahrensrecht ist die besondere Situation der Eilbedürftigkeit des Versteigerungstermins zu berücksichtigen, zeitnah Klarheit und Sicherheit über die Wirksamkeit des abgegebenen Gebotes zu schaffen, was nach der strengen formalisierten Gesetzeskonzeption über die Zulassung eines in Vertretung abgegebenen Gebotes ausschließlich aufgrund des Wissens oder der formellen Beweiskraft in der Bietstunde vorliegender öffentlicher oder öffentlich beglaubigter Urkunden zu entscheiden ist. Dies schließt es aus, dass der Rechtspfleger sich erst während des Versteigerungstermins durch Einsichtnahme in das Handelsregister Kenntnis über Umstände verschafft, deren formgerechter Nachweis allein dem Bieter obliegt
.

Weitere Informationen auch zu anderen Themen erhalten Sie unter: www.dr-s-v-berndt.de.

„Schloss M“ in Marquardt als Tagesklinik und Therapiezentrum



Ende mit dem Dornröschenschlaf von Schloss Marquardt. Die neuen Eigentümer von Schloss und den angrenzenden Gutshof haben die Pläne in der Ortsbeiratssitzung von Marquardt am 15. September 2026 der Öffentlichkeit vorgestellt.
Die Anlage soll unter dem Namen „Schloss M“ als Tagesklinik und Therapiezentrum für psychisch erkrankte junge Menschen zwischen 16 und 30 Jahren umgebaut werden.
In diesem Bereich sei der Bedarf in einer zunehmend unsicheren und digitalisierten Welt groß, die Zahl der Behandlungsplätze aber gering, führten die Kunsthistorikerin Beate Barner und ihr Ehemann Jan Bonhage am Dienstagabend bei einer Sitzung des Ortsbeirats Marquardt aus.
Auch ein Ort für Kunst und Kultur soll hier entstehen. Ein Stararchitekten-Büro ist für die Umgestaltung vorgesehen.
Damit bekommt das Potsdamer Klinikum „Ernst von Bergmann" eine zweite Therapieeinrichtung. Bereits am 7. Dezember ist die Abnahme einer schwimmenden psychiatrischen Tagesklinik für zehn Kinder und Jugendliche vorgesehen.
Bei einem vom Verein Kinderhilfe organisierten Benefizkonzert mit dem Sänger Max Raabe und dem Pianisten Christoph Israel im Nikolaisaal kam die benötigte Spendensumme zusammen.
Der Schlosspark samt Badewiese soll öffentlich zugänglich bleiben.

Text und Foto:
Gertraud Schiller

Heinz Sielmann Stiftung bietet Führungen zu den „Königen des Waldes“ an

Seit September ist die Brunft der Rothirsche und damit eine ganz besondere Zeit in Sielmanns Naturlandschaft Döberitzer Heide bei Elstal. Wer das lautstarke Naturspektakel live miterleben möchte, kann sich zu einer abendlichen Exkursion beim Natur-Erlebniszentrum Döberitzer Heide anmelden.
Wenn die Paarungszeit der Rothirsche anbricht, wird es laut in unseren Wäldern. Zuerst ziehen die weiblichen Tiere mit ihren Jungtieren in sogenannten Kahlwildrudeln an die angestammten Brunftplätze. Dann folgen die männlichen Hirsche mit ihren imposanten Geweihen, die jetzt voll ausgebildet sind.
Unter den männlichen Artgenossen, die den Rest des Jahres gemeinsam oder als Einzelgänger umherziehen, entsteht nun für einige Wochen ein erbitterter Konkurrenzkampf. Ein explosiver Mix aus Sexualhormonen setzt einen ohrenbetäubenden Wettbewerb in Gang: Die Hirsche konkurrieren darum, ihre Dominanz zu zeigen und sich mit den Hirschkühen zu paaren.



Röhrender Rothirsch in Sielmanns Naturlandschaft Döberitzer Heide. Foto: Ingolf König

Ihr markantes Röhren ist dann teilweise kilometerweit zu hören.
Sven Wilhelm, Landschaftspfleger und Jagdaufseher der Heinz Sielmann Stiftung, ist fast täglich in der Döberitzer Heide unterwegs und beobachtet die großen Wildtiere genau. „Der September ist eine wirklich magische Zeit in der Döberitzer Heide. Das Rotwild sammelt sich auf den Freiflächen zu großen Brunftrudeln. Dort kann man die Tiere dann mit etwas Glück und einem Fernglas gut beobachten und dem Konzert der röhrenden Hirsche lauschen“, sagt Wilhelm. Das tiefe, ins Mark gehende Röhren soll mögliche Rivalen abschrecken und zugleich Aufmerksamkeit bei den Weibchen erzeugen. Junge Hirsche werden dadurch häufig bereits eingeschüchtert. Erst im Alter von sieben bis zehn Jahren kann ein Hirsch für gewöhnlich zum Platzhirsch werden und sein Rudel gegen andere Hirsche verteidigen. In der Regel kommt es nur dann zum physischen Kampf, wenn zwei Rivalen von etwa gleicher Größe und Vitalität aufeinandertreffen. Dabei kann es bisweilen zu schweren Verletzungen kommen. Die Brunft ist für die Rothirsche sehr kräftezehrend. Über mehrere Wochen sind sie fast rund um die Uhr damit beschäftigt, ihr Rudel gegen Rivalen zu verteidigen und sich mit den Hirschkühen zu paaren. Sie schlafen dabei kaum, nehmen deutlich weniger Nahrung auf und zehren von den Fettreserven, die sie sich zuvor angefressen haben. Am Ende hat ein Platzhirsch bis zu einem Drittel seines Körpergewichts verloren. „Aktuell steht das Rotwild noch ganz am Anfang der Brunft. Seit ein paar Tagen sind die ersten Brunftlaute in den frühen Morgenstunden zu hören. Es muss erst noch etwas kälter werden, damit die Hirsche so richtig in Wallungen kommen“, erklärt Wilhelm. Die beste Zeit, um die Hirschbrunft zu erleben, steht also unmittelbar bevor. Zu diesem Anlass lädt das Sielmanns Natur-Erlebniszentrum Döberitzer Heide seit September **zur Exkursionsreihe „Könige des Waldes“** ein.
Naturschutzexpertinnen und -experten der Stiftung führen die Teilnehmenden auf einer abendlichen Wanderung vorbei an Heideflächen und lichten Wäldern bis zur sogenannten Wüste, einem weitläufigen offenen Areal, das ideale Sichtbedingungen auf das brunftende Rotwild bietet. Nicht selten stellen sich zu dieser Zeit auch andere große Wildtiere wie Wisente und Przewalski-Pferde auf der Wüste ein und sorgen für echtes Safari-Feeling.

Abendwanderung mit Fernglas und Taschenlampe

Die Exkursion zur Rotwild-Brunft richtet sich an Erwachsene und Kinder ab 12 Jahren und umfasst eine Fußstrecke von etwa sieben Kilometer über unbefestigte Waldwege. Wer sich für eine der Exkursionen anmeldet, sollte unbedingt festes Schuhwerk, dem Wetter entsprechende Kleidung sowie Fernglas und Taschenlampe mitbringen.

TERMINÜBERSICHT
Könige des Waldes - Exkursion zur Rotwild-Brunft
Ort: Natur-Erlebniszentrum Döberitzer Heide
Zur Döberitzer Heide 9, 14641 Wustermark

Termine und Uhrzeiten:
Donnerstag, 1. Oktober, 16:30 – 19:30 Uhr
Freitag, 2. Oktober, 16:30 – 19:30 Uhr
Donnerstag, 8. Oktober, 16:30 – 19:30 Uhr
Teilnahmegebühr: Erwachsene 9 €, Kinder 6 €
Anmeldung: Online unter www.sielmann-stiftung.de

Kontakt: per Mail an elstal@sielmann-stiftung.de
oder telefonisch unter 05527 914-444
Katja Benke



Naturzerstörung gefährdet hunderte Zugvogelarten!



„State of the World’s Birds“ zeigt Ursachen und Gegenmaßnahmen.
Unsere Natur ist unter Druck und Zugvögel sind davon besonders betroffen. Das zeigt die jüngste Ausgabe des alle vier Jahre erscheinenden BirdLife-Reports zur weltweiten Lage der Vogelwelt, der am Freitag in Nairobi vorgestellt wurde. Laut „State of the World’s Birds“ gehen die Bestände von 45 Prozent aller Zugvogelarten zurück, jede neunte Art ist sogar vom Aussterben bedroht. In Kenias Hauptstadt haben sich Naturschutzorganisationen aus 120 Staaten beraten, die im weltweiten Dachverband BirdLife International zusammengeschlossen sind. „Die Lage ist besorgniserregend, aber es gibt Hoffnung“, betont Vera Brust vom deutschen BirdLife-Partner NABU. „Die Gefährdungsursachen sind in vielen Fällen nämlich bekannt, das hilft bei der Entwicklung von Schutzmaßnahmen.“
Die meisten großen Vogelzugkorridore verlaufen in Nord-Süd-Richtung. Deutschland ist dabei sowohl Ausgangspunkt des herbstlichen Vogelzugs nach Süden wie auch Transitland und Überwinterungsgebiet für Vögel, die den Sommer in nordischen Ländern verbringen. „Zugvögel überwinden Ländergrenzen und Kontinente. Mauersegler, Nachtigall und Kuckuck sind Kosmopoliten“, so Brust. „Ihr Schutz muss daher grenzüberschreitend ansetzen, in den Brutgebieten, auf dem Zugweg samt den Rastplätzen und im Winterquartier.“
Der Vogelreport zeigt, dass Meeres- und Küstenvögel in besonders hohem Maß gefährdet sind. Lösungsansätze entwickelt unter anderem das Michael-Otto-Institut im NABU (MOIN) im schleswig-holsteinischen Bergenhusen. So entstand aus der Erforschung des hochbedrohten Seeregenpfeifers ein „Nationales Artenhilfsprogramm Strandbrüter“.
Mit staatlicher Förderung und zahlreichen Partnern sollen Rast- und Mauserplätze im Wattenmeer gezielt geschützt werden. Auch die Überwinterungsgebiete im Senegal sind einbezogen. Ein weiteres vom MOIN koordiniertes Projekt erforscht den Rückgang der Zwergschwanbestände. Die Art brütet in der Arktis und überwintert zu einem großen Teil in den deutschen Küstenbundesländern.
Als wichtige Bedrohungen für die weltweit mehr als 2200 Zugvogelarten nennt der Report die Intensivierung der Land- und Forstwirtschaft, Flächenfraß durch Siedlungen und natürlich den Klimawandel. Um gegenzusteuern, muss vor allem die Landnutzung angepasst werden, vorhandene Flächen müssen geschützt und Natur wiederhergestellt werden. Das ist nicht zum Nulltarif zu haben, doch von einer intakten Natur hängt unmittelbar das menschliche Wohl ab. An der Tagung in Nairobi nehmen daher auch Geldgeber wie die Weltbank teil.

Für Rückfragen:
Vera Brust
Referentin für Zugvogelschutz
Michael-Otto-Institut im NABU
Tel. 0162-2554515
Vera.Brust@NABU.de







Dschungelcamp

Als Freiwillige in einer Rettungsstation für Gibbons in Malaysia Enku ist mein Favorit. Eigentlich dürfte ich das gar nicht sagen, denn das "Bonding" mit einem Gibbon, also das Eingehen einer Beziehung, ist hier streng verboten. Die Zuneigung ist einseitig, also ist das wohl okay. Der zweijährige Enku beachtet mich wenig, wenn er seinem Gibbon-Alltag nachgeht. Er lebt zusammen mit einem gleichaltrigen Weibchen in einem Gehege auf dem Gelände der Gibbon Conservation Society im Inland von Malaysia, rund zwei Fahrtstunden von der Hauptstadt Kuala Lumpur entfernt.

Vor Kurzem habe ich mein Hotel mit Infinity Pool in Kuala Lumpur gegen eine Bambushütte auf Stelzen mitten im Dschungel getauscht, um für vier Wochen bei der Auswilderung von Gibbons mitzuhelfen. Alle Tiere, die hier leben, sind Opfer von Tierhandel oder Wilderei. Enku wurde von einem Onlinehändler als Baby an eine Privatperson verkauft, die ihn als Haustier gehalten hat. Dass er heute noch manchmal rhythmisch den Rücken an die Wand schlägt, ist eine Folge seiner traurigen Vergangenheit. Viele der Gibbons zeigen solche Auffälligkeiten. Hier sollen die Tiere von Menschen „entwöhnt“ und auf ein Leben in der Freiheit vorbereitet werden.

Meine Tage als freiwillige Helferin starten meist um 7.30 Uhr mit dem Frühstück der Gibbons. Wir, also die beiden anderen Freiwilligen und ich, schneiden das abgewogene Obst und Gemüse und verteilen es auf die Futterbehälter. Dann tragen wir die gestapelten Eimer über eine schmale Bambusbrücke in den streng geschützten Gibbonbereich, laufen von Gehege zu Gehege und ziehen die Eimer an Seilwinden nach oben. Um die Gibbons zu schützen, tragen wir Atemmasken.

Nach der Fütterung reinigen wir die Käfige. Die Gehege stehen auf Pfeilern, und ich versuche, mit dem Rechen so weit wie möglich unter den Gitterboden zu kommen, dabei immer auf der Hut vor den geschickten Händen der Gibbons. Gibbondame Ada folgt mir und schaut mich aus ihren tiefen dunklen Augen an, wenn ich unter ihrem Gehege harke. Letzte Woche bin ich ihr dabei ein kleines Stück zu nahe gekommen - und zack, hatte sie meine Brille in der Hand. Hochzufrieden saß sie mit ihrer Beute in der Käfigmitte und probierte, was man mit einer 6-Dioptrien-Sehhilfe so alles anstellen kann.

Wenn ich in der Campküche stehe und die Futtereimer abwasche, kommt es mir manchmal wie ein Traum vor: Hundert Meter entfernt, nur durch einen Bach, eine Bambusbrücke und ein paar Tropenbäume von mir getrennt, sitzen die Gibbons. Plötzlich beginnt einer von ihnen zu singen, und die anderen stimmen ein. Ich halte kurz ein beim Abwaschen, lausche den Tieren, und freue mich darüber, genau hier zu sein, im Dschungel, bei den singenden Affen.

Silke Beckedorf

Dieser Text ist ein Auszug aus dem Beitrag „Endlich Gibbons“ in meinem Reiseblog www.scoutbiene.de. Der Aufenthalt war Teil einer Reise von China bis Singapur in diesem Frühjahr.



Die Brücke trennt das Camp vom Bereich, in dem die Gehege der Gibbons stehen. Das Filmen und Fotografieren ist dort verboten.



Silke Beckedorf im Dschungel in der Nähe von Kuala Lumpur.



Gibbons: Die „singenden Affen“ können weißes oder schwarzes Fell haben. Foto: Unsplash/ramon vloon

Mit 274 Kilogramm zum Sieg: Beelitzer Schulklasse gewinnt mit „Frank“ die Kleine Kürbis-Wiegemeisterschaft in Klaistow

Ein Kürbis mit Familiengeschichte hat am Sonntag, den 13. September, die Kleine Kürbis-Wiegemeisterschaft auf dem Spargel- und Erlebnishof Klaistow gewonnen: Stolze 274 Kilogramm brachte der Riesenkürbis der Klasse 6a der Diesterweg-Grundschule Beelitz auf die Waage. Gezüchtet wurde das Schwergewicht vom Opa des Schülers Tom. Und weil Toms Opa Frank heißt, bekam auch der Kürbis kurzerhand seinen Namen: „Frank“. Tom selbst hatte seinen Großvater beim Anbau und bei der Pflege des Kürbisses kräftig unterstützt. Beim Wiegen am Sonntag wurde es dann spannend und das Ergebnis sorgte für große Freude bei der Klasse. Denn für den Sieger gab es einen Euro pro Kilogramm für die Klassenkasse. Mit seinen 274 Kilogramm erspielte „Frank“ somit 274 Euro für die 6a. Das Geld soll direkt in die bevorstehende Klassenfahrt an den Werbellinsee fließen. Und auch die übrigen Teilnehmer der Kleinen Kürbis-Wiegemeisterschaft gingen nicht leer aus: Für ihre Kürbisse gab es jeweils 50 Cent pro Kilogramm für die Klassen- oder Vereinskasse. Den 2. Platz belegte die Feuerwehr Altdöbern mit einem 212,4 Kilogramm schweren Kürbis, den 3. Platz der Brieftaubenverein Albatros Werder mit 135,6 Kilogramm. „Hinter diesen Riesenkürbissen stecken viele Monate Arbeit, Geduld und gemeinsames Anpacken. Wir freuen uns jedes Jahr sehr, wenn Schulen und Vereine mitmachen und dabei selbst erleben, wie viel Pflege und Arbeit in so einem Kürbis steckt. Umso schöner ist es, wenn am Ende auch noch die Klassen- oder Vereinskasse davon profitiert“, sagt Antje Winkelmann.

Spargel- und Erlebnishof Klaistow
www.spargelhof-klaistow.de I Täglich geöffnet
Foto©Winkelmanns Hof Klaistow



Der Schlüssel zum

Gästehaus Rehbein

BED & BREAKFAST

Ankommen. Wohlfühlen. Gut schlafen.

Ihr Zuhause auf Zeit... in Calbe (Saale)



Ob Geschäftsreise, Kurzurlaub oder Besuch bei Familie und Freunden – im **Gästehaus Rehbein** wohnen Sie zentral, gemütlich und unkompliziert.

Unsere liebevoll eingerichteten Zimmer bieten Ihnen alles, was Sie für einen angenehmen Aufenthalt brauchen – inklusive Frühstück für einen entspannten Start in den Tag.

Jetzt Zimmer anfragen & wohlfühlen!

- zentrale Lage in Calbe (Saale)
- gemütliche, gepflegte Zimmer
- inklusive Frühstück
- persönliche, herzliche Atmosphäre

„Treffpunkt Mode" Rehbein

Mode für jeden Anlass -

schauen Sie gerne vorbei!

Mode & Gästehaus Rehbein

Schlossstraße 109 · 39240 Calbe (Saale)

Telefon: 039291 / 2883 · Mobil: 0152/04504805

service@gaestehaus-rehbein.de · www.gaestehause-rehbein.de

Was für ein fantastischer Tag!

Wenn wir auf unser vergangenes 8. Feuerwehrfest zurückblicken, können wir nur eines sagen: Was für ein fantastischer Tag! Ein solches Fest stellt sich nicht von alleine auf die Beine. Schon Monate vorher wurde im Hintergrund geplant, kalkuliert und eingekauft. Ein ganz großer Dank gilt daher allen fleißigen Helferinnen und Helfern, die von der ersten Minute an mit Herzblut und Schweiß bei der Gestaltung dabei waren.



Ebenso möchten wir uns ganz herzlich bei den örtlichen Betrieben, Geschäften und Förderern bedanken. Auch ohne alle Namen aufzuzählen: Ihre und Eure großzügige Unterstützung – sei es finanziell oder durch Sachspenden – ist das Fundament dafür, dass wir so ein Fest überhaupt auf die Beine stellen können. Ein ganz besonderes Dankeschön geht in diesem Zuge auch an Torsten, der uns die komplette Bühnen- und Lichttechnik kostenfrei zur Verfügung gestellt hatte. Das ist alles andere als selbstverständlich!

Auch das Wetter hat perfekt mitgespielt: Bei strahlendem Sonnenschein durften wir viele große und kleine Besucher begrüßen. Für die Unterhaltung war einiges geboten: Wir als Feuerwehr konnten bei den Vorführungen zum Fettbrand und zur Spraydosenexplosion zeigen, wie wichtig Prävention und unsere Arbeit sind.

Unsere kleinen Gäste hatten riesigen Spaß: Es gab Kinderschminken und man durfte am Glücksrad drehen. Die Verkehrswacht Potsdam hat uns fantastische Elektro-Go-Karts bereitgestellt, und Dank der ortsansässigen Landwirte hatten wir eine gigantische Stroh-Hüpfburg, die der absolute Renner war.

Das alles fand wie gewohnt auf dem Gelände der AGRO-Uetz Bornim GmbH statt. Wer lieber stöbern wollte, kam auf unserem Flohmarkt voll auf seine Kosten.









Am Abend spielte uns die Band „Atlas Revival - Projekt" aus Kühlungsborn auf. Bei kühlen Getränken und leckerem Essen konnten wir den Tag gemeinsam ausklingen lassen. Das Schönste daran war aber wie immer das Miteinander: Das Dorf kam zusammen, man hat gelacht, sich unterhalten und ist am Ende zufrieden nach Hause gegangen. Vielen Dank an alle, die diesen Tag unvergesslich gemacht haben!

Freiwillige Feuerwehr Uetz-Paaren und der Förderverein
Text und Fotos: Jörg Witte

Zweite Lesung des Paarener Buchclubs



Nach dem Erfolg im vergangenen Jahr lud der Paarener Buchclub am 30. August erneut zur Lesung ein. Auch dieses Mal konnte Ingrid Meier für die Veranstaltung gewonnen werden, die das Publikum mit ihrer lebendigen Stimme und ihrer einnehmenden Art mitnahm in die Welt des Romans. „Das Sonnenblumenmädchen" von Noëlle Châtelet. Passend zum ausklingenden Sommer geht es um ein Mädchen, das während der Sommerferien in der Provence die Liebe für sich entdeckt. In der Pause gab es angeregte Gespräche bei Kaffee und Kuchen vor der Kirche. Es waren auch einige Wiederholungstäter unter den Zuhörern. Die einhellige Meinung war, dass man sich auf eine Wiederholung freuen würde.

Foto: Ingo Kunde



Du hast in deinem Leben vieles geschaffen und aufgebaut.
Was du für uns hinterlassen hast, bleibt –
in unserem Leben und in unserer Erinnerung.
In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied.

Manfred Dreusicke

* 15. April 1937 † 25. August 2026

Ehefrau Lieselotte, Kinder Kathrin und Michael,
Enkel Viviane und Ilaria mit drei Urenkeln

Die Beisetzung fand am Freitag, 18. September 2026, um 14 Uhr
auf dem Friedhof in Groß Glienicke statt.

Physiotherapie

Martina Kaspers

Termine nach Vereinbarung

Potsdamer Chaussee 104
14476 Potsdam - OT Groß Glienicke

Physio 033201 / 20776
033201 / 20785

Logopädie im Pavillon

Christina Tschirpke
Logopädin & klinische Lerntherapeutin

Tel. 033201 - 239999 · Tel. 01520 - 2773771
Triftweg 7 · Glienicker Dorfstraße 15
14476 Groß Glienicke (See Center) · www.logopaedie-tschirpke.de

Lars Bresse

Zahnarztpraxis Bresse
Lars Bresse - Zahnarzt
Marquardter Straße 1
14476 Potsdam, OT Fahrland
info@zahnarzt-bresse.de
www.zahnarzt-bresse.de
033208 52102



Wir suchen und bilden aus:

Zahnmedizinische/r Fachangestellte/r
ZFA; Zahnmedizinische/r Prophylaxeassistent/in ZMP
Dentalhygieniker/in DH.

Mo - Do 8.00 - 18.00 Uhr, Fr 8.00 - 12.00 Uhr

STK BAU

Philipp Klein
Straßen- und Tiefbau
Straßenbaumeisterbetrieb
Ketziner Straße 122,
14476 Potsdam, OT Fahrland

Hofgestaltung
(z.B. mit Natursteinpflaster)
Straßenbau, privater Wegebau
Erd- und Tiefbau
Rohrleitungsbau
Entwässerung
und Sickeranlagen



Wir suchen Verstärkung!
Bewirb dich als Auszubildender / Mitarbeiter / Helfer im Bereich Straßen- und Tiefbau

www.stk-bau.de Mail: stk-bau@gmx.de Tel.: 033208 / 220 645 Fax: 033208 / 220 646 Mobil: 0173 / 912 77 40

Mia und die Stimmen der Nacht



Pssst … die Nacht wird wach!

Als Mia an diesem Nachmittag zu ihrer Großmutter kam, war der Himmel schon ganz grau. „Im September war es um diese Zeit noch viel heller", stellte sie fest und sah aus dem Küchenfenster. „Das stimmt", sagte Oma. „Jetzt merkt man, dass der Herbst wirklich angekommen ist." Nach dem Abendessen gingen sie noch einmal in den Garten. Die Luft war kühl und roch nach feuchter Erde und Laub. Mia zog ihre Jacke enger um sich. Plötzlich raschelte es neben dem Gartenzaun. „Oma! Da war was!" Beide blieben stehen. Wieder raschelte es. Ganz leise. Dann bewegte sich etwas zwischen den Blättern. Mia ging vorsichtig näher – und entdeckte eine kleine stachelige Nase. „Ein Igel!" „Der sucht jetzt besonders fleißig nach Futter", erklärte Oma. „Schließlich muss er sich auf den Winter vorbereiten." Da huschte plötzlich etwas über ihre Köpfe. Mia erschrak und duckte sich. „Was war DAS denn?" Oma lachte. „Eine Fledermaus." Mia blickte nach oben. Tatsächlich! Noch einmal flatterte der kleine Schatten durch die Dämmerung, schlug blitzschnell einen Haken und war wieder verschwunden. „Aber wie sieht die denn, wohin sie fliegt? Es ist doch fast dunkel." „Das ist ihr Geheimnis", sagte Oma. „Fledermäuse können sich sogar in völliger Dunkelheit zurechtfinden." Mia wollte gerade fragen, wie das funktionieren sollte, als aus der Ferne ein lang gezogenes „Huuu-hu" zu hören war. Jetzt musste sie lachen. „Also tagsüber gehört der Garten uns – und abends übernehmen die anderen?" Oma nickte. „So ungefähr. Wenn wir langsam zur Ruhe kommen, beginnt für manche Tiere der Tag." Mia schaute noch einmal in den dunkler werdenden Garten. Eben hatte er ein bisschen unheimlich gewirkt. Jetzt kam er ihr plötzlich geheimnisvoll vor. Auf dem Weg ins Haus raschelte es wieder im Laub. „Gute Nacht, kleiner Igel", flüsterte Mia. „Oder sollte ich lieber sagen: Guten Morgen?"

Warum fliegen Fledermäuse im Dunkeln?

Wenn es draußen dunkel wird, beginnt für Fledermäuse die aktive Zeit. Doch wie schaffen sie es, durch die Nacht zu fliegen, ohne gegen einen Baum oder eine Hauswand zu stoßen? Dabei hilft ihnen ein besonderer Trick: die Echoortung. Während des Fliegens stoßen Fledermäuse sehr hohe Töne aus, die wir Menschen meistens gar nicht hören können. Treffen diese Schallwellen auf ein Hindernis oder ein kleines Insekt, kommen sie als Echo zurück. Mit ihren empfindlichen Ohren erkennen Fledermäuse daraus blitzschnell, wo sich etwas befindet und wie weit es entfernt ist. So finden sie selbst in tiefer Dunkelheit ihren Weg. Übrigens: Fledermäuse sind gar nicht blind! Sie können auch mit ihren Augen sehen.



Bastel-Tipp: Dein eigenes Herbstlicht



Wenn es draußen früher dunkel wird, macht ein kleines Herbstlicht das Zimmer besonders gemütlich. Dafür brauchst du ein leeres, sauberes Marmeladenglas, einige schöne gepresste Herbstblätter, Transparent- oder Seidenpapier, Bastelkleber und ein LED-Teelicht. Reiße das Papier in kleine Stücke und klebe sie rund um das Glas. Dazwischen kommen deine gepressten Blätter. Zum Schluss noch einmal vorsichtig mit etwas Kleber darüberstreichen und alles gut trocknen lassen. Wenn du abends ein LED-Teelicht hineinstellst, leuchten die Blätter wunderschön durch das Papier. Tipp: Besonders hübsch sieht es aus, wenn du Blätter in verschiedenen Formen und Farben sammelst. Und bitte verwende lieber ein LED-Teelicht – so kann dein Herbstlicht ungefährlich auch im Kinderzimmer leuchten.



Oktober

Bunte Blätter, kühler Wind,
tanzen durch die Nacht geschwind.
Mondlicht leuchtet, still und sacht –
der Oktober hält nun Wacht.

Kleine Kürbis-Zimt-Muffins



Du brauchst für ca. 12 Muffins:
200 g Kürbisfleisch, fein gerieben,
2 Eier
100 g Zucker, 80 ml Pflanzenöl
180 g Mehl, 1 TL Backpulver
1 TL Zimt, 1 Prise Salz

Und so geht's:
Den Backofen auf 180°C vorheizen. Dann die Eier, den Zucker und das Öl in einer Schüssel miteinander verrühren. Den fein geriebenen Kürbis dazugeben (lasst euch beim Reiben bitte helfen). Das Mehl, das Backpulver, den Zimt und das Salz mischen und kurz unterrühren. Den Teig in Muffinförmchen füllen und bei 180 °C etwa 20–25 Minuten backen. Auskühlen lassen – und schon duftet die Küche wunderbar nach Herbst.
Kleiner Tipp: Wer mag, streut vor dem Backen ein paar gehackte Nüsse oder Kürbiskerne darüber.

Wer ist nachts wach?

Welche dieser Tiere sind vor allem nachts unterwegs?

☐ Spatz ☐ Eichhörnchen
☐ Eule ☐ Schmetterling
☐ Fledermaus ☐ Igel

Kleine Nacht-Mission: Stell dich heute Abend für eine Minute ans offene Fenster oder nach draußen. Welche drei Geräusche kannst du hören?

Auflösung: September-Ausgabe:

Alle 10 Herbstschätze entdeckt? Dann warst du ein echter Herbst-Detektiv!



RECHTSANWÄLTIN
Sabine Lutz
Ihre Anwältin vor Ort in Groß Glienicke
• Familien - Eherecht
(Scheidung, Sorge, Umgang, Unterhalt, u.a.)
• Arbeits-, Miet-, Erb-, Verkehrs-, Ordnungswidrigkeitrecht

Anwaltskanzlei Berlin
Savignyplatz 6,
10623 Berlin-Charlottenburg
Bus: M48 - X34 .. S3 S5 S7 S9 . Savignyplatz

Zweigstelle Potsdam
Seepromenade 32,
14476 Potsdam-OT Groß Glienicke
Bus: 638 Friedrich-Günther-Park

Fon 030 854 05 260
Fax 030 854 05 265
info@anwaltskanzlei-lutz.de
www.anwaltskanzlei-lutz.de

DACHBAU
MANUEL RAMISCH
Mittelstraße 19 • 39240 Klein-Rosenburg
039294 / 58 39 67 0177 / 70 94 315
dach_ramisch@yahoo.de

Michael Schmidt
Elektromeister
Tel. 0331/58 18 456
Fax 0331/58 18 455
Mobil 0172/39 20 449
info@ems-potsdam.de
www.ems-potsdam.de
Antennenanlagen · Elektroinstallation · Alarmanlagen

Ihr Recht in guten Händen
• Immobilien- und Mietrecht
• Arbeitsrecht
• Verkehrsrecht
• Vertragsrecht
• Verwaltungsrecht
• Familien- und Erbrecht
Rechtsanwältin
Brigitte Sell-Kanyi
Kanzlei Potsdam
Richard-Wagner-Straße 8
14475 Potsdam/OT Groß Glienicke
Fon 033201/43 02 26
Fax 033201/43 02 81
Kanzlei Berlin
Neumeisterstraße 18/Ecke Schönwalder Str.
13585 Berlin-Spandau
Fon 030/333 09 222
Fax 030/351 302 10
E-Mail: info@kanzlei-sell-kanyi.de
www.kanzlei-sell-kanyi.de
Mo, Die, Do: 9.30 - 18.00 Uhr Mi und Fr: 9.30 - 15.30 Uhr

JETZT ABSTIMMEN!
JEDE STIMME ZÄHLT!
Der Förderverein der Grundschule „An der Mühle" Sachsendorf ist einer von ausgewählten 30 Projekten, die für den
REINHARD-HÖPPNER-ENGAGEMENTPREIS
zur Online-Abstimmung zur Verfügung stehen.
Förderverein Grundschule Sachsendorf „An der Mühle"
Mehr über unseren Förderverein und unsere Projekte: www.sachsendorf.com
Der Reinhard-Höppner-Engagementpreis ist mit insgesamt 1.200 Euro dotiert und wird einmal jährlich im Rahmen einer Festveranstaltung an vier Preisträgerinnen oder Preisträger verliehen.
ZUR ABSTIMMUNG
Die Abstimmung endet am 25. Oktober 2026 um 24:00 Uhr.

Tischlerei Gänserich
Ihr Meisterbetrieb
Ihr kompetenter Partner für
Tischlerarbeiten, Möbel, Fenster, Türen, Rollläden, Markisen, Insektenschutz, Reparaturservice
Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne.
Tischlerei Gänserich GbR · Dobbertiner Str. 1 · 14476 Potsdam OT Fahrland
Thomas Gänserich · Beate Gänserich-Schulz
Telefon 03 32 08/5 03 04 · Telefax 03 32 08/5 00 98 · www.gaenserich.de

www.seelke.de
AutoService SEELKE in SEEBURG
Tel. 033201/21080
Motorraumwäsche?
Kostenlos zur Inspektion im Internet!
Leistungsumfang des Inspektionspaketes 2
• Inspektion nach Herstellervorgaben
• Kleinmaterial
• Wagenwäsche (nur PKW)
• Motorwäsche
Van, SUV, BUS oder Transporter: 10,00 € Aufschlag
Wohnmobile: 20,00 € Aufschlag

FLUGPLATZ BIENENFARM

Öffnungszeiten:
Freitag bis Sonntag und Feiertag - ab 11 Uhr (auch am 24.12.)

Jeden Freitag Schnitzeltag

06. - 08.11. & 13. - 15.11.
Martinsgans (4 Personen / 4,4kg)
mit Kartoffeln, Klöße, Rot- oder Grünkohl
135,90€

07.11. - 27.12 (auch 24.12.)
Vorbestellung & Platzreservierung
Gänsekeule 29,90€
Gänsebrust 32,90€
Halbe Ente 24,90€
mit Kartoffeln, Klöße, Rot- oder Grünkohl
Christmas-Burger 16,90€
Alle Gerichte auch für außer Haus! alle Preise U.V.

06.12. Nikolaus 15 Uhr Landung vom Nikolaus
ab 12 Uhr kl. Weihnachtsmarkt mit Kinderpunsch & Grillwürstchen
Handwerksstände können sich noch melden!

So erreicht man den Vogel vom Flugplatz:
Mail: heinz.vogel55@gmx.de
Tel.: 0176 45 83 17 57
Lindholzfarm 3, 14641 Paulinenaue

FLUGPLATZ BIENENFARM

Öffnungszeiten:
Freitag bis Sonntag und Feiertag - ab 11 Uhr

Jeden Freitag Schnitzeltag ab 9,90 € Zusätzlich zur Karte

Jeden Samstag Burgertag ab 9,90€
Burger + Kartoffelecken

Save the date
03.10. & 07.11.26 & 12.12.26 - Schlagerparty ab 20 Uhr
Schnitzelabend ab 18 Uhr + 1€ FZ

Möglichkeit von Weihnachts- und Privatfeiern bis 60 Personen nach Absprache auch in der Woche

So erreicht man den Vogel vom Flugplatz:
Mail: heinz.vogel55@gmx.de
Tel.: 0176 45 83 17 57
Lindholzfarm 3, 14641 Paulinenaue

„Havelländer Schmorkohl"

Zutaten für 4 Personen:

Für die Hackbällchen:
- 500 g gem. Hackfleisch
- 1 kleine Zwiebel
- 1 Ei
- 2 EL Semmelbrösel
- 1 TL mittelscharfer Senf
- Salz und Pfeffer
- 1 TL Majoran
- etwas Öl zum Anbraten

Für den Schmorkohl:
- 1 kleiner Weißkohl, ca. 800–1000 g
- 600 g festk. Kartoffeln
- 1 große Zwiebel
- 1 säuerlicher Apfel
- 1 EL Butter o. Schmalz
- 1 EL Zucker
- 1 EL Apfelessig
- ca. 500 ml Gemüse- oder Fleischbrühe
- 1 TL Kümmel, nach Geschmack Salz und Pfeffer
- 1–2 TL mittelscharfer Senf
- Frische Petersilie zum Servieren

Zubereitung:

Für die Hackbällchen die Zwiebel fein würfeln und mit Hackfleisch, Ei, Semmelbröseln und Senf vermengen, mit Salz, Pfeffer und Majoran würzen und kleine Bällchen formen. Etwas Öl in einem großen Schmortopf erhitzen, die Hackbällchen rundherum kräftig anbraten, herausnehmen und beiseitestellen. Den Weißkohl vierteln, den Strunk entfernen und den Kohl in breite Streifen schneiden. Kartoffeln schälen und in mundgerechte Stücke schneiden, Zwiebel würfeln und den Apfel entkernen und klein schneiden. Butter oder Butterschmalz in



den Schmortopf geben und Zwiebel und Kohl bei kräftiger Hitze einige Minuten anbraten, bis der Kohl stellenweise schön gebräunt ist. Den Zucker darüberstreuen und kurz karamellisieren lassen, Apfel und Kartoffeln dazugeben und mit Apfelessig ablöschen. Die Brühe angießen, nach Belieben Kümmel hinzufügen, mit Salz und Pfeffer würzen und zugedeckt bei mittlerer Hitze etwa 20 Minuten schmoren. Die Hackbällchen wieder dazugeben und weitere 10 bis 15 Minuten schmoren, bis Kartoffeln und Kohl weich sind, aber noch etwas Biss haben. Zum Schluss den Senf unterrühren, abschmecken und mit frisch gehackter Petersilie bestreuen. **Guten Appetit!**



Apfelringe selbst trocknen

Äpfel waschen, Kerngehäuse entfernen, in dünne Ringe schneiden. Kurz in Wasser mit etwas Zitronensaft legen. Anschließend gut abtropfen lassen und auf einem mit Backpapier belegten Blech verteilen. Bei etwa 70–80 °C Umluft mehrere Stunden trocknen, dabei die Backofentür einen kleinen Spalt geöffnet lassen, damit die Feuchtigkeit entweichen kann. Vollständig ausgekühlt und luftdicht verpackt sind die Apfelringe ein wunderbarer Vorrat für die kalte Jahreszeit. ♥



DR. S.V. BERNDT
RECHTSANWÄLTIN

AHORNWEG 19
14476 POTSDAM/
GROß GLIENICKE
Tel.: 033201 - 44 47 90
Fax: 033201 - 44 47 91
Funk: 0163 - 728 88 22
www.dr-s-v-berndt.de

Tätigkeitsschwerpunkte
- Grundstücks- / Immobilienrecht
- Zivilrecht / Vertragsrecht
- Strafrecht / Ordnungswidrigkeiten
- Verwaltungsrecht

Interessenschwerpunkt:
- Steuerrecht



Rechtsanwalt Alexander Lindenberg
Fachanwalt für Arbeitsrecht
Fachanwalt für Bank- und Kapitalmarktrecht

Brandensteinweg 6 (Ecke Heerstraße), 13595 Berlin
mail@rechtsanwalt-lindenberg.de
rechtsanwalt-lindenberg.de

24h Terminvereinbarung
030 555 79 888 0

Verkehrsanbindung:
Bus M 49 Haltestelle: Pichelswerder/Heerstraße
Mandantenparkplätze stehen zur Verfügung

Blumen Buba

Natürlich schön...
durchs ganze Jahr



JETZT IST PFLANZZEIT.

Ob Sonnenhut, Funkien, Astern oder Gräser – jetzt gepflanzt entwickeln sich Stauden besonders gut und bereichern den Garten über viele Jahre. Entdecken Sie unser vielfältiges Sortiment und lassen Sie sich bei der Gestaltung Ihres Gartens inspirieren.

ÖFFNUNGSZEITEN
Montag – Samstag 09.00 – 18.00 Uhr
Alle Sonntage 10.00 – 14.00 Uhr
An allen Feiertagen geöffnet
wie Sonntags

GARTENBAU BUBA
Potsdamer Chaussee 51
14476 Potsdam
OT Groß Glienicke

Bei uns wird QUALITÄT großgeschrieben.
033208 / 207 99 033208 / 207 40
info@blumenbuba.de info@blumenbuba.de